



bienenSCHWEIZ

Imkerverband der deutschen und
rätoromanischen Schweiz

Bericht zur 146. Delegiertenversammlung
Baar, 6. April 2024

Verzeichnis DV-Unterlagen

Grusswort, Programm und Traktandenliste der 146. DV in Baar 2024	Seite 4 -5
Protokoll der 145. DV 2023 vom 15.4.2023 in Grindelwald	Seite 6-14
Jahresberichte des Zentralvorstandes	Seite 15-26
Jahresbericht Schau- und Lehrbienenstand Burgrain	Seite 27
Jahresabschluss 2023	Seite 28
Finanz-Unterlagen 2023	Seite 29-33
Bericht der Kontrollstelle	Seite 34
Budget 2024	Seite 35
Wahl Neumitglied Zentralvorstand	Seite 36
Versammlungsorte 2025 und 2026	Seite 37



Wildblumenwiese (Foto: Manuela Lechthaler)



Grusswort, Programm und Traktandenliste (Auszug SBZ 03/2024)

146. Delegiertenversammlung BienenSchweiz in Baar

Herzlich willkommen im Kanton Zug!



Cyrill Arnet ist Präsident des Zuger Kantonalen Imkervereins.

Zug und die Schweizer Bienenfreunde – da war doch mal was! Genau, im Jahre 1890 wählte der Verein schweizerischer Bienenwirte den Rosenberg in Zug als Standort für das Schweizerische Bienenmuseum. Jahrzehntlang war der Rosenberg Schulungs- und Forschungsmittelpunkt der Schweizer Imker/-innen. Die Zielsetzung war, die Betriebstechniken, Arbeitsweisen und die züchterischen Aktivitäten zu fördern. Die Landrasse rein zu halten und zu verbessern, war ein spezielles Anliegen. Mit dem Aufbau des Beraterwesens durch den Verein deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB) in den 1960er-Jahren begann die Bedeutung des Rosenbergs als Ausbildungszentrum zu schwinden. Im Jahr 1986 wurde das Museum in Zug aufgehoben. Das Inventar mit Archiv und Bibliothek wurden erst nach Alberswil im Kanton Luzern ins Schweizerische Agrarmuseum Burgrain überführt und sind heute bei der Geschäftsstelle BienenSchweiz in Appenzell aufbewahrt.

Die Delegiertenversammlung 2024 ist im übertragenen Sinn eine Reise zurück zu den Wurzeln. Wer Wurzeln hat, dem wachsen Flügel. Gutes entsteht

dort, wo man Gutes macht. Im Grossen wie im Kleinen. So freuen wir uns, diesen Anlass gemeinsam mit dem Zentralvorstand von BienenSchweiz organisieren zu dürfen.

Der Zuger Kantonale Imkerverein wurde im Jahr 1889 gegründet. Der Gründer und erste Präsident, Peter Theiler, war ein Imkerpionier. Er prägte das Bienenwesen weit über die Kantonsgrenzen hinaus, was die Bedeutung und den Stellenwert von Zug im schweizerischen Verband zur damaligen Zeit erklärt. Vieles hat sich seither verändert, das Interesse und die Freude an der Imkerei ist jedoch ungebrochen. So zählt unser Verein aktuell rund 170 Mitglieder. Gemeinsam mit dem Imkerverein

Ägerital bilden wir den Zuger Imkerverband und betreiben die Carnica B-Belegstation Zugerland. Sie ist unser Stolz. Mit jährlich 700 bis 1000 aufgeführten Königinnen zählt sie zu den erfolgreichsten Carnica B-Belegstationen der Schweiz.

Auf dem Gebiet des flächenmässig kleinsten Vollkantons der Schweiz betreuen aktuell rund 200 aktive Zuger Imkerinnen und Imker 2800 Bienenvölker. Die Bienendichte ist entsprechend hoch, ebenso sind es die Herausforderungen. In beiden Vereinen nehmen die Aus- und Weiterbildung in der guten imkerlichen Praxis sowie die Königinnenzucht einen hohen Stellenwert ein. Mit dem Lehrbienstand und den Ausbildungsräumen

Programm und Traktandenliste

146. Delegiertenversammlung, BienenSchweiz Samstag, 6. April 2024, Gemeindesaal, Baar

- ab 8:30 Uhr **Eintreffen der Delegierten, Begrüßungskaffee**
10:00 Uhr **Delegiertenversammlung BienenSchweiz**
- Traktanden**
1. Begrüßung
 2. Wahl der Stimmzähler/-innen
 3. Genehmigungen
 - 3.1. Traktandenliste
 - 3.2. Protokoll der 145. DV Grindelwald 15.04.2023
 4. Jahresbericht des Zentralvorstandes/Fragen an Ressorts
 5. Jahresabschluss 2023
 - 5.1. Berichterstattung Jahresrechnung 2023
 - 5.2. Bericht der Kontrollstelle
 - 5.3. Genehmigung der Jahresrechnung 2023
 6. Umsetzung Weiterentwicklung BienenSchweiz
 7. Aktueller Stand Blühflächen
 8. Budget 2024
 9. Wahl Kontrollstelle
 10. Wahl Neumitglied Zentralvorstand
 11. Delegiertenversammlung 2026
 12. Varia
- 12:00 Uhr **Ende der Delegiertenversammlung**
12:00 bis 14:30 Uhr **Apéro und anschliessend Mittagessen, Dessert und Kaffee**
14:30 Uhr **Referat Vincent Dietemann:
«Wild- und Honigbienen: Konkurrenz oder Kooperation?»**
16:00 Uhr **Ausklang und Ende der Veranstaltung**



auf dem Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Schluethof in Cham steht uns dabei eine moderne Infrastruktur zur Verfügung. Das kantonale Bieneninspektorat bietet eine wertvolle zusätzliche Unterstützung.

Der Kanton Zug mit den noch zahlreichen Obst- und Kirschbäumen bietet den Bienen eine vielfältige Lebens- und Nahrungsgrundlage. Dabei kann regelmässig eine gute Frühjahrs- und Sommerernte erwartet werden. Im schweizerischen Durchschnitt trifft man den

Kanton Zug zwar nicht in den Spitzenpositionen an. Die relativ hohe Bienendichte sowie die zum Teil instabile Wetterlage durch die voralpine Topografie dürften dafür verantwortlich sein.

In Zug dreht sich das Leben oft um Kirschen. Typisch sind die Zuger Kirschtorte oder der Zuger Kirsch. Zug hat aber noch mehr zu bieten. Nach dem 2. Weltkrieg als Bauernkanton abgestempelt, entwickelte er sich in den letzten Jahrzehnten dank klugen politischen Entscheidungen zu einem der erfolgreichsten und wichtigsten Wirtschaftsstandorte der Schweiz. Natürlich hilft dabei auch die geografische Lage mit, liegt doch Zug ziemlich in der Mitte zwischen Luzern und Zürich. Apropos geografische Lage: Einzigartig ist der Sonnenuntergang, welcher immer eine Reise an den Zugersee wert ist.

Wir freuen uns, Sie, liebe Delegierte und Gäste, nach über 130 Jahren zum zweiten Mal am 6. April 2024 im Gemeindesaal in Baar zur Delegiertenversammlung von Bienenschweiz begrüßen zu können.

Cyrill Arnet, Präsident Zuger Kantonalen Imkerverein (cyrill@zugerimker.ch)

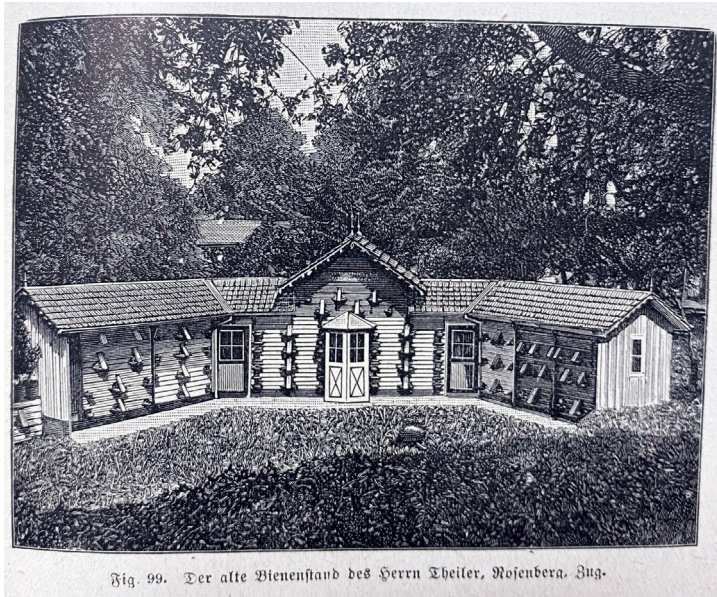


Foto: Bienenvater 1918

Fig. 99. Der alte Bienenstand des Herrn Theiler, Rosenberg, Zug.

Das Bienenhaus auf dem Rosenberg diente lange als Schulungs- und Forschungszentrum der Schweizer Imker/-innen.





Protokoll der 145. DV BienenSchweiz, 15.04.2023 in Grindelwald (Auszug SBZ 05/2023)

Protokoll der 145. Delegiertenversammlung BienenSchweiz Samstag, 15. April 2023 in Grindelwald

Vorsitz	Mathias Götti Limacher, Zentralpräsident
Anwesend	156 Stimmberechtigte (Delegierte der Kantonalverbände und Sektionen, Ehrenmitglieder, andere Mitglieder, Zentralvorstandsmitglieder) und 78 Gäste.
Zeit	13:55–15:55 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler/-innen
3. Genehmigungen
 - 3.1. Traktandenliste
 - 3.2. Protokoll der 144. DV Sarnen 02.04.2022
4. Jahresbericht des Zentralvorstandes
5. Jahresabschluss 2022
 - 5.1. Berichterstattung Jahresrechnung 2022
 - 5.2. Bericht Kontrollstelle
 - 5.3. Genehmigung der Jahresrechnung 2022
6. Budget 2023
7. Wahl Kontrollstelle
8. Weiterentwicklung BienenSchweiz
9. Vorstellung neuer Webauftritt www.bienen.ch
10. Antrag: Mitgliedschaft VSWI bei BienenSchweiz
11. Verabschiedungen/Ehrungen
12. Versammlungsorte 2024 und 2025
13. Varia

1) Begrüssung

Der Zentralpräsident Mathias Götti Limacher begrüsst die Herren Regierungsrat und Gemeindepräsident, die Ehrenmitglieder, die Damen und Herren Delegierten sowie Gäste und freut sich mit über 230 Teilnehmenden in Grindelwald, die 145. Delegiertenversammlung (DV) von BienenSchweiz durchführen zu können. Das Organisationskomitee (OK) unter Peter Roth hat sich nach dem Ausfall der DV im Jahr 2020 – aus bekannten Gründen – bereit erklärt, die Versammlung nochmals zu organisieren. Dafür dankt Mathias Götti Limacher und freut sich über den herzlichen Empfang und den grossen Einsatz des OKs.

Mathias Götti Limacher drückt seine Freude aus, zahlreiche Gäste

namentlich begrüssen zu dürfen, dazu gehören der Herr Regierungsrat des Kantons Bern, Christoph Neuhaus, der Gemeindepräsident von Grindelwald, Beat Bucher, Isabelle Bandi vom Inforama/Fachstelle Bienen des Kantons Bern, Martin Flury, Präsident des Schweizerischen Verbands der Zuckerrübenpflanzler, Peter Spring und Dominik Füglistaller von der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Christina Kast vom Zentrum für Bienenforschung, Agroscope, vom Liechtensteiner Imkerverband der Präsident Reto Frick mit seiner Frau Verena sowie vom Vorarlberger Imkerverband Josef und Gertrud Konzett. Aus der Westschweiz von der SAR heisst er Präsident Francis Saucy sowie den

Vize-Präsidenten Olivier Mooser willkommen sowie aus dem Tessin von der FTA den Präsidenten Davide Conconi. Weiter begrüsst Mathias Götti Limacher von nahestehenden Organisationen Karl Ruprecht vom Buckfastimkerverband Schweiz, Hans W. Jäckle von mellifera.ch, Niels Michel von der Schweizerischen Carnicaimker-Vereinigung sowie Jakob Künzle vom Verein Schweizer Wanderimker.

Vor Ort sind Matthieu Guichard vom Kompetenzzentrum Bienengesundheitsdienst/apiservice in Bern, Hanspeter Gerber, Geschäftsführer der Imkerbildung Schweiz und Sepp Brunner vom Lehrbienenstand von BienenSchweiz in Alberswil.

Die Ehrenpräsidenten Richard Wyss und Hanspeter Fischer haben sich wie auch weitere Ehrenmitglieder entschuldigt. Weitere Entschuldigungen gingen vom ZV-Mitglied Christoph Villiger sowie von Anja Ebener, der Geschäftsleiterin von apiservice ein. Eine vollständige Liste aller Gäste liegt auf den Tischen auf.

Als Medienvertreter sind Sarah Grossenbacher und Franz-Xaver Dillier von der Schweizerischen Bienen-Zeitung anwesend.

Mathias Götti Limacher ehrt die im vergangenen Jahr verstorbenen, verdienten Verbandsfunktionäre: Walter Spiess, Ehrenpräsident, ZV-Mitglied ab 1979 und Zentralpräsident von 1987 bis 1996, der grundlegend zur Entwicklung des VDRB zum Unternehmen beigetragen hat. Weiter verstorben sind Hans Stampfli, ehemaliger Kantonalpräsident des Bienenzüchterverbandes beider Basel, sowie Max Tschumi, Präsident Solothurner Kantonalverband, sowie das ehemalige OK-

Mitglied bei der Sektion Region Jungfrau, Hansjörg Ritterberg. Die Versammlung erhebt sich im Gedenken an die Verstorbenen für eine Schweigeminute.

Mathias Götti Limacher ist es ein Anliegen, einige Gedanken mit den Anwesenden zu teilen. Dabei weist er auf das Bienenvolk als Superorganismus hin, bei dem das einzelne Tier – wie eine Körperzelle – nicht selbständig überleben kann. Nur als Gesamtorganismus ist das Bienenvolk überlebensfähig. Er beschreibt die faszinierende Zusammenarbeit und die Komplexität der Vorgänge im Bienenstock. Beim gedanklichen Ausflug aus dem Stock kommen für die Bienen noch Nahrungsquellen, Pflanzen und weitere Umwelteinflüsse hinzu – «alles ist miteinander verbunden». In diesem Zusammenhang weist Mathias Götti Limacher auf die Wichtigkeit hin, einen umfassenden Blick auf den ganzen Kosmos zu behalten, dies sichert aus seiner Sicht den Erfolg bei allen Bestrebungen und Diskussionen.

BienenSchweiz will diese umfassende Herangehensweise mit den Kursen Bienenschutz, mit der Initiative Blühflächen und als Kernaufgabe mit den umfassenden Dienstleistungen für Imker/-innen sicherstellen. Dies soll das Erreichen des strategischen Ziels gewährleisten, Nr. 1 Ansprechpartner in Sachen Bienen in der deutschen und rätoromanischen Schweiz zu sein. Mathias Götti Limacher stellt mit Freude fest, dass BienenSchweiz gehört wird, und äussert seine eigene Wahrnehmung, auf dem richtigen Weg zu sein. Das gesamte Portfolio mit allen Aus- und Weiterbildungen, die BienenSchweiz aus einer Hand anbietet, ermöglichen es, einfach die eigenen Anliegen bei Politik, Wirtschaft und in der Öffentlichkeit einzubringen.

In Verbindung damit gibt es auch neue Herausforderungen: Die

erfreulichen Anmeldungen von rund einer halben Million Quadratmeter Blühflächen stellen eine Riesensfläche dar, die auf Anpflanzung oder Aufwertungen wartet. Abgesehen von Firmenspenden sind die privaten Spendeneinnahmen als finanzielle Basis für den Erfolg noch ungenügend; nur mit einer genügenden Finanzierung ist die Weiterführung der Initiative gesichert.

Von den Delegierten hört Mathias Götti Limacher regelmässig Hinweise, «nicht zu viel auf einmal anzugehen» und die Projekte in einer guten Qualität umzusetzen. Damit auch mittel- bis langfristig eine nachhaltige Weiterentwicklung von BienenSchweiz gesichert werden kann, wurde eine Entwicklungsplanung angegangen, die im Verlauf der Versammlung vorgestellt wird. Mathias Götti Limacher freut sich, gemeinsam mit den Delegierten die Chancen anzunehmen, die Initiative Blühflächen und die Kurse Bienenschutz an Messen und Veranstaltungen bekanntzumachen: Dafür gibt es Kommunikationsmittel wie das Beispiel der Messe-Box an der DV zeigt. Damit freut er sich auf die Zusammenarbeit mit allen Vereinen und Beteiligten im Sinne eines Superorganismus, die Schwarm-

intelligenz zu nutzen, und erklärt die 145. DV für eröffnet. Die Eröffnungsrede wird mit grossem Applaus quittiert.

Mathias Götti Limacher übergibt das Wort für einen Gruss an Christoph Neuhaus, den Berner Regierungsrat. Christoph Neuhaus dankt für die Gastfreundschaft und wünscht eine interessante zügige Versammlung – gleichzeitig macht er eine kurze Vorstellung des Kantons Bern in Zahlen. Er hat sich gefreut, als Berner Regierungsrat teilzunehmen, weil er etwas von der Sache versteht: Er hat vor einigen Jahren einen Königinnenzuchtkurs besucht, imkert aber im Moment nicht, weil er keine Zeit dafür findet. Im Kanton Bern mit 336 Gemeinden leben rund ein Viertel der Deutschschweizer Bienen in 32 000 Völkern und werden von knapp 4000 Imkerinnen und Imkern gepflegt. Seine Botschaft verbindet er mit den besten Grüßen und Wünschen des Kantons Bern für Glück in Tracht und Wald und wo es gebraucht wird. Dabei weist er auf das fortschrittliche Wesen der Imker/-innen hin, wo der Ausdruck «Weisel» schon lange als Bezeichnung für die Königin dient, und dankt für



Foto: Teresa Iglesias

Der Berner Regierungsrat Christoph Neuhaus, ein ehemaliger Imker, begrüßte die Delegierten.

ihr riesiges Engagement zugunsten der Volkswirtschaft.

Mathias Götti Limacher übergibt Christian Neuhaus zwei Gläser Honig aus der Region sowie eine Urkunde für 33 m² Blühfläche im Wert von CHF 99 lautend auf seinen Namen und dankt ihm für die wertschätzenden Worte.

Im Anschluss gibt er die Anwesenheit von 156 Stimmberechtigten bekannt, was ein absolutes Mehr von 79 Stimmen bedeutet, und geht weiter zur Wahl der Stimmenzähler/-innen.

2) Wahl der Stimmenzähler/-innen

Einstimmig als Stimmenzähler/-innen werden gewählt: Hanspeter Hagmann, Erwin Werren, Heinz Graf, Simone Scherrer und Peter Klingebiel.

3) Genehmigungen

3.1 Traktandenliste

Die Traktandenliste wurde frühzeitig auf www.bienen.ch und in der Schweizerischen Bienenzeitung Ausgabe 03/2023 publiziert. Es erfolgen keine Wortmeldungen oder Änderungsanträge – **die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.**

3.2 Protokoll der 144. DV in Sarnen vom 02.04.2022

Das Protokoll wurde in der Bienenzeitung und auf www.bienen.ch/dv in den Unterlagen veröffentlicht. Auch hier erfolgen keine Ergänzungen oder Änderungsanträge; **das Protokoll wird mit bestem Dank an den Verfasser Samuel Rohner einstimmig genehmigt.**

4) Jahresbericht des Zentralvorstandes (ZV)

Claudia Bregy beginnt ihre Ausführungen mit einem Verweis auf die Tätigkeitsberichte des Vorstandes und des Präsidenten und freut sich,

vor der Abstimmung über den Jahresbericht einen Rückblick ins Schaffen des Vorstandes zu geben.

Das Jahr 2022 war für sie nicht nur von einem Erwachen in der neuen Normalität geprägt, sondern auch von einer intensiven Auseinandersetzung mit einer Strategie und einem Leitbild, das 2019 an der Delegiertenversammlung genehmigt wurde. Diese Auseinandersetzung war für alle Mitglieder des Vorstandes lehrreich und mit vielen spannenden Diskussionen verbunden. Aus diesem Prozess sind die Vorstellungen für eine Neuorganisation mit Arbeitstitel «BienenSchweiz 2030» entstanden. Dabei wurden mit Claudia Bregys Worten «Eigeninteressen zurückgesteckt und eine gemeinsame Vision entwickelt». Mathias Götti Limacher hat es dabei verstanden, die Interessen und Bedürfnisse der einzelnen ZV-Mitglieder abzuholen und die Strategie nach aussen zu vertreten.

Die eher unscheinbare Statur von BienenSchweiz in der Öffentlichkeit – wie Claudia Bregy das ausdrückt – wächst in kleinen Schritten aber stetig, verbunden mit einem Gewinn an Aufmerksamkeit, weil BienenSchweiz glaubwürdig ist. Eine Glaubwürdigkeit, die in den letzten Jahren erarbeitet wurde und deren Gesicht aufgrund der medialen Auftritte mehrheitlich der Präsident Mathias Götti Limacher ist. Dies zeigt sich auch in der Zusammenarbeit mit anderen Interessensvertretern, auf die BienenSchweiz angewiesen ist, um sich politisches Gehör zu verschaffen.

Claudia Bregy weist darauf hin, dass die Steuerung von BienenSchweiz hauptsächlich durch den Präsidenten Mathias Götti Limacher erfolgt, dass der Verband aber wie ein Schiff auch eine Crew benötigt, die mithilft, das Schiff auf Kurs zu halten. Zu dieser Crew zählt sie die Mitglieder des Vorstandes, die Mitarbeitenden – und nicht minder

wichtig – alle Delegierten, die im Saal sitzen und alles mittragen und die Botschaften weiterverbreiten.

Ein «Wir-Gefühl» zu vermitteln und auch den Kontakt zur Basis zu halten, ist in ihren Augen eine grosse Stärke von Mathias Götti Limacher und auch den anderen Mitgliedern des Vorstandes. Damit spricht Claudia Bregy insbesondere an Alfred Höhener ein grosses Dankeschön für seine «Basisarbeit» aus, die er mit seiner Präsenz an unzähligen Anlässen in der ganzen Schweiz verrichtet. Das wachsende «Wir-Gefühl» nahm Claudia Bregy auch aufgrund der zahlreichen Teilnahmen an der Kadertagung vom vergangenen November wahr, wo zudem Sektionspräsidentinnen und -präsidenten dabei waren. Selbstverständlich ist für sie, dass es dieses «Wir-Gefühl» auch braucht, um das Projekt Blühflächen «Gemeinsam bringen wir die Schweiz zum Blühen» von der Vision zum Erfolg zu tragen. Sie bezeichnet dies als eine Herausforderung, der sich alle gemeinsam stellen sollen.

Zum Abschluss unterstreicht Claudia Bregy ihre Worte mit dem Zitat: «Wenn wir versuchen, besser zu werden, wird auch alles um uns herum besser».

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, stimmt gemäss den Statuten die DV über den **Jahresbericht des Zentralvorstandes** ab. **Der Bericht wird einstimmig genehmigt.** Claudia Bregy dankt Mathias Götti Limacher im Namen der Vorstandskolleginnen/-kollegen und dem Team der Geschäftsstelle sowie im Namen aller Imker/-innen für seinen Einsatz zum Wohl der Bienen.

5) Jahresabschluss 2022

5.1. Berichterstattung Jahresrechnung 2022

Bevor Claudia Bregy zur eigentlichen Präsentation der Jahresrechnung kommt, stellt sie den Delegierten anhand einer Auswahl an Zahlen die erfolgreiche

Geschäftstätigkeit von BienenSchweiz dar. Sie dankt allen Kundinnen/Kunden und Funktionärinnen/Funktionären, die BienenSchweiz unterstützen, und dem Team in Appenzell, der Redaktion der Bienen-Zeitung sowie der Projektleiterin Blühflächen für den grossen Einsatz und die Identifikation mit BienenSchweiz. Die Finanzaufgaben stehen in der DV-Broschüre und online auf www.bienen.ch wie immer zur Verfügung.

Bilanz

- Per Abschluss weist die Bilanz von BienenSchweiz ein kurzfristiges Fremdkapital von CHF 1 083 855 aus. Bei diesem hohen Betrag handelt es sich mehrheitlich um die passive Rechnungsabgrenzung für die Rechnungsstellung der Abonnemente der Schweizerischen Bienen-Zeitung (SBZ) vom Dezember 2022, wobei dieser Ertrag für das Rechnungsjahr 2023 massgebend ist.
- Das Eigenkapital von BienenSchweiz beträgt per 31. Dezember 2022 CHF 1 694 626. Es verändert sich von Jahr zu Jahr je nach Ergebnis des Jahresabschlusses: Das Jahr 2022 konnte mit einem Überschuss von CHF 59 229 abgeschlossen werden. Das restliche Kapital, welches Fonds mit einem Wert von rund CHF 887 000 (z. B. den Hilfsfonds) umfasst, ist zweckgebunden.
- BienenSchweiz ist nach wie vor finanziell sehr gesund und kann über ein freies Kapital von rund CHF 807 000 verfügen.

Erfolgsrechnung

- Im Jahr 2022 erwirtschaftete BienenSchweiz mit CHF 842 383 den zweithöchsten Handels-Umsatz der vergangenen Jahre – erfreulich dabei ist die Entwicklung beim Shop (Etiketten,

Goldsiegel, Honigglasdeckel etc.); insgesamt erzielte BienenSchweiz einen Umsatz von CHF 2 386 878 und dies ohne Mitgliederbeiträge.

- Der Ertrag der SBZ im Jahr 2022 ist praktisch unverändert – die beschlossene Erhöhung des Abonnementspreises wird erst ab dem Rechnungsjahr 2023 wirksam.
- Im Bereich Fundraising und Partnerschaften werden Einnahmen von CHF 104 000 ausgewiesen, die teilweise zweckgebunden sind (vgl. Kurse Bienenschutz).
- Private Spenden sind zurückgegangen auf CHF 800 (Vorjahr rund CHF 20 000); Spenden werden vermehrt an die Stiftung für die Bienen einbezahlt und die freiwilligen Überzahlungen bei den Abos der SBZ reduzierten sich verständlicherweise.
- Der höhere Personalaufwand erklärt sich mit der normalisierten Arbeit der Berater/-innen und Betriebsprüfer/-innen (höheren Auszahlungen von rund CHF 50 000 über das Kaderabrechnungssystem), mit den Neuanstellungen aufgrund der Neuorganisation bei der SBZ und beim Projekt Blühflächen sowie mit Auszahlung von Überzeiten, höheren Zahlungen für die Betreuung der Museen und für die Referenten der Kurse Bienenschutz.
- Der betriebliche Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr tiefer. Insbesondere im Bereich der Informatik waren die Ausgaben im Rahmen des Budgets und konnten mit den in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen verrechnet werden. Viele Leistungen konnten von den Projektverantwortlichen aus den eigenen Reihen, namentlich von Christoph

Villiger, zu geringeren Kosten erbracht werden, als wenn diese hätten eingekauft werden müssen.

Budgetabweichung

- BienenSchweiz schliesst das Jahr mit einem Gewinn von CHF 59 229 ab, obwohl im Budget mit einem negativen Betriebserfolg geplant wurde.
- Der höhere Umsatz im Handel führte zu einem höheren Bruttogewinn. Anteilsmässig fällt er etwas geringer aus – dies aufgrund des veränderten Produktmix.
- Die erwähnten Mehrkosten beim Personal sowie kleinere Posten wirkten sich negativ aufs Ergebnis aus.
- Dies führte zu einem effektiven Betriebserfolg vor Abschreibungen und Steuern von CHF 60 815 im Vergleich mit dem budgetierten Minus von CHF 12 700.

Spartenrechnung

- Mit der Spartenrechnung werden die einzelnen Bereiche der Geschäftstätigkeit auf ihren finanziellen Erfolg hin gemessen. Es gibt Bereiche, die Kernaufgaben darstellen und bei denen Defizite erlaubt sind, z. B. der Bereich Bildung – welcher von anderen Tätigkeiten (z. B. SBZ) querfinanziert wird.
- Fundraising Partnerschaften, die Kurse Bienenschutz und das Projekt Blühflächen müssen jedoch ertragsorientiert geführt werden.
- Das Projekt Blühflächen ist 2022 gestartet, hierfür stand auch eine Defizitgarantie von CHF 50 000 zur Verfügung – davon wurden CHF 26 000 benötigt, was aber aufgrund des Gewinns nicht ins Gewicht fiel. Die Wortfreigabe zur Jahresrechnung 2022 wird nicht genutzt,

darum geht Claudia Bregy weiter zum Bericht der Revisionsstelle.

5.2. Bericht Kontrollstelle

Der Bericht der Revisionsstelle, TFP Treuhand AG, ist auf Seite 32 der DV-Broschüre aufgeführt. Die Kontrolle von Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang ergab keine Sachverhalte, die nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Die Wortfreigabe zum Bericht der Kontrollstelle wird nicht genutzt.

5.3. Genehmigung der Jahresrechnung 2022

Mathias Götti Limacher lässt in der Folge über **die Jahresrechnung 2022 und den Bericht der Kontrollstelle** abstimmen und beide **werden einstimmig genehmigt**.

Er dankt Claudia Bregy für die grosse Arbeit, die sie als Finanzverantwortliche von BienenSchweiz ausgezeichnet versieht.

6) Budget 2023

Claudia Bregy beginnt ihre Ausführungen zum Budget mit der Aussage, dass man gewagt habe, mit einem Handelsertrag von CHF 800'000 zu planen. Aufgrund der Erhöhung des Abonnementspreises sind bei der Bienen-Zeitung massgebliche Mehreinnahmen zu erwarten. Die übrigen Erträge bleiben mehr oder weniger unverändert. Die Erträge im Bereich «Fundraising, Partnerschaften – allgemein» sind bereits zugesichert. Bei Partnerschaften – Projekte» im Bereich Blühflächen stellen die CHF 200'000 ein sehr hohes Ziel dar, das man sich gesteckt hat – Erfahrungen aus den Vorjahren fehlen. Aktuell muss davon ausgegangen werden, dass der budgetierte Ertrag noch nicht erreicht werden kann. Folglich sollen auch die direkten Kosten im Zusammenhang

mit dem Blühflächenprojekt weniger hoch ausfallen.

Der budgetierte Verlust vor Finanzerfolg, Steuern und Abschreibungen wird mit CHF 69'000 ausgewiesen. Die Wachstumsstrategie von BienenSchweiz bedingt einen weiteren Ausbau beim Personal. Die Investition im Bereich des Personals dient dazu, verstärkt für die Imker/-innen, für Honig- und Wildbienen sowie für die Biodiversität aktiv zu sein. Claudia Bregy schlägt den Delegierten vor, das Budget zu genehmigen.

Nachdem auch zum Budget keine Wortmeldungen erfolgen, lässt Claudia Bregy über das Budget 2023 abstimmen; es wird von den Delegierten **mit einer Gegenstimme genehmigt**.

Claudia Bregy dankt den Delegierten für das Vertrauen – und ergänzt, dass sie die Aufgabe in ihren Händen als nicht mehr so trivial beurteilt, wie dies vor 10 bis 15 Jahren noch war.

Mathias Götti Limacher dankt an dieser Stelle Claudia Bregy nochmals ganz herzlich, die als langjährige Verantwortliche im ZV die Finanzen überaus kompetent führt, und hebt ihre Rolle als Sparringpartner im ZV hervor.

7) Wahl Kontrollstelle

Der Zentralvorstand schlägt vor, die bisherige Kontrollstelle TFP Treuhand AG in Appenzell für ein weiteres Jahr zu wählen. Die Wortfreigabe wird nicht benutzt; die Kontrollstelle wird **einstimmig wiedergewählt für ein Jahr**.

Nach den regelmässigen Traktanden folgen jetzt ausgewählte Themen wie die Weiterentwicklung BienenSchweiz. Diese will Mathias Götti Limacher ausführlicher angehen und er freut sich ausdrücklich über Wortmeldungen.

8) Weiterentwicklung BienenSchweiz

Mathias Götti Limacher nimmt Bezug auf die Ausführungen von Claudia Bregy und bestätigt, dass der ZV nicht in allen Punkten mit Umsetzungsstand und -geschwindigkeit der strategischen und operativen Entwicklung gemäss Leitbild zufrieden ist. Dies hat einerseits mit der Arbeitsbelastung aller Beteiligten zu tun – dazu kommt das dynamische Umfeld, wo immer wieder neue Fragestellungen und Ideen dazukommen. Wie beispielsweise die Initiative Blühflächen, deren Umsetzung im Vorjahr von den Delegierten unterstützt wurde. Der ZV hat sich gefragt, wie mit dieser Situation optimal umgegangen werden kann.

Angestrebtes Ziel ist ein plangemässes Vorgehen, das aufzeigt, wohin die Entwicklung von BienenSchweiz führen soll – dabei erwähnt Mathias Götti Limacher folgende Herausforderungen, welche angegangen werden sollen:

- Ausgerichtet auf langjährige Vorstandsmitglieder, deren Abgänge einen grossen Verlust an Know-how und damit ein Klumpenrisiko darstellen beziehungsweise deren Ersatz kaum möglich ist, soll der Organisation mehr Stabilität verliehen und so eine Perspektive geschaffen werden.
- Die Vermischung von strategischer und operativer Arbeit im Zentralvorstand, wo verschiedene Mitglieder mit Teilzeitanstellung arbeiten, entspricht für ein KMU mit der Grösse von BienenSchweiz nicht mehr bester Praxis und soll gelöst werden.
- Mit der angestrebten Struktur wird das Ziel gesetzt, verstärkt Mehrwert zu schaffen und Auswirkung zu erzielen – dieses Ziel soll zusammen mit den Vereinen und Imkerinnen/Imkern vor Ort geschehen, was eine grosse Chance darstellt.

Um dies zu erreichen, wurde ein Idealzustand der Organisation beschrieben und, versehen mit einem Finanz- und Stellenplan, in Einklang mit dem Leitbild gebracht. Mathias Götti Limacher zeigt das Ergebnis der Planung auf. Ein kleinerer Vorstand mit definierten Kompetenzen und ohne die bekannten Ressorts übernimmt die strategische Führung. Verantwortlich für die operativen Aufgaben ist eine Geschäftsleitung, welche die Kerngeschäfte führt.

Als praktischen Schritt auf diesem Weg führt Mathias Götti Limacher die im Dezember 2022 ausgeschriebene Stelle Spezialist/-in Bildung an, auf welche sich das ZV-Mitglied Markus Michel beworben hat und aus der Auswahl, die mit Hanspeter Gerber, dem Geschäftsführer Imkerbildung vorgenommen wurde, als geeignete Person hervorging. Markus Michel tritt mit der Anstellung im Bereich Bildung und Bienenprodukte folgerichtig aus dem ZV zurück und wird ab Sommer 2023 mit einer Anstellung von 70% starten.

Ausgewählte Teile der Umsetzung gemäss dem präsentierten Zeitplan – wie die als Sofortmassnahme ausgeschriebenen und besetzten Stellen – wurden in der Bienenzeitung schon kommuniziert. «BienenSchweiz 2030» als Projektbezeichnung beinhaltet den letzten Termin der Umsetzung; für alle Wechsel im Vorstand, die ab sofort erfolgen, soll nach dem neuen Plan vorgegangen werden. Auch Sarah Grossenbacher als leitende Redaktorin ist deshalb nicht mehr Vorstandsmitglied – obwohl Max Meinherz aus dem Vorstand zurücktritt.

Nach diesen Ausführungen von Mathias Götti Limacher zur organisatorischen Entwicklung gibt er das Wort für die Delegierten frei.

Auf die Frage aus dem Kreis der Delegierten, ob die Entwicklung der Mitgliederzahlen mit der vorgestellten Entwicklung korreliere, antwortet Mathias Götti Limacher wie folgt:

- Obwohl Imker/-innen nicht bei BienenSchweiz, sondern bei Sektionen Mitglied sind, wird diese Entwicklung gleichwohl verfolgt; es ist eine leichte Zunahme feststellbar. Weil es keine Mitgliederbeiträge gibt, haben die Mitgliederzahlen keinen direkten Einfluss auf den betriebswirtschaftlichen Erfolg von BienenSchweiz. Die vorgestellte Entwicklung begründet sich mit den steigenden Herausforderungen, verbesserten Aus- und Weiterbildungen für Imker/-innen und Nicht-Imker/-innen, einer verstärkten Ansprache der breiten Öffentlichkeit, verbunden mit einem höheren Support für die Imkerschaft.

Nach dem Hinweis eines Delegierten, dass die Mitglieder über den Bezug von Produkten, wie der Bienenzeitung und den Grundkursunterlagen, einen massgeblichen Einfluss auf den finanziellen Erfolg des Verbandes haben, dankt Mathias Götti Limacher für den Hinweis, der es ihm erlaubt, die Thematik wie folgt zu präzisieren:

- «Auf jeden Fall ist der Erfolg des Shops und der Bienenzeitung den Imkerinnen und Imkern zu verdanken» – genau dies beurteilt er auch als wichtigen gemeinsamen Erfolg, den es weiterzuführen gilt. Er ist der Meinung, dass die Schwankung der Mitgliederzahlen deshalb keinen direkten Einfluss auf die vorgestellten Überlegungen haben, weil zukünftig zusätzliche neue Zielgruppen angesprochen werden.

Weiter führt Mathias Götti Limacher zum Vorgehen aus, dass das Leitbild als strategische Grundlage von den Delegierten gutgeheissen wurde. Dass die Delegierten über die Genehmigung des Budgets aber weiterhin Einfluss nehmen und die Entwicklung mitsteuern können. Verschiedene Szenarien mit finanziellen Entwicklungen sind vorhanden, die Möglichkeiten zum Ausbau

hängen dabei von den Einnahmen ab. Ein Defizit während zwei bis drei Jahren ist in der Planung vorgesehen mit dem Ziel, dies in Zukunft wieder auszugleichen.

Eine weitere Frage aus dem Kreis der Delegierten betrifft den Umfang des Personalausbaus und die Anzahl operativer Stellen, worauf Claudia Bregy wie folgt antwortet:

- Die Anstellungsverhältnisse im operativen Bereich umfassen aktuell 990 Stellenprozente, es wird aber weiter viel Arbeit im Vorstand als Freiwilligenarbeit geleistet. Voraussetzung für eine positive Entwicklung ist, dass das Projekt Blühflächen erfolgreich umgesetzt werden kann, das als Hauptquelle und Zugang zu Spendengeldern von Privaten dient. Der Plan sieht vor, dass mit rund 12 Vollzeitstellen gerechnet wird, aber nur dann, wenn die Einnahmen sich entsprechend entwickeln.

Ein Delegierter beurteilt die angestrebte Entwicklung mit strategischer und operativer Aufteilung als sehr wichtig und vorwärtsgerichtet; dabei schliesst er das Projekt Blühflächen ein. Er weist darauf hin, dass Spendengelder nicht für Strukturen, sondern für die Sache eingesetzt werden sollen. Claudia Bregy erwidert wie folgt und stellt klar:

- Spendengelder werden primär für die Finanzierung der Sache benötigt und nicht für die Schaffung von Stellen; die strategische und operative Trennung muss stattfinden, weil es sich nicht mehr um einen Verband mit «Milchbuechlirechnung» handelt.

Mathias Götti Limacher dankt für das Votum und bekräftigt die Aussagen von Claudia Bregy wie folgt:

- Spenden für Blühflächen fliessen in die Blühflächenförderung – dabei handelt es sich um direkte Unterstützung, aber auch um Beratungsdienstleistungen und um Kommunikationsmassnahmen, die intern bei Bienen-

Schweiz erbracht werden. Auch diese Kommunikation unterstützt die Blühflächenförderung.

Mathias Götti Limacher dankt den Delegierten für die Diskussion und den Austausch und verspricht, sie weiter zur Entwicklung auf dem Laufenden zu halten.

9) Vorstellung neuer Webauftritt www.bienen.ch

Die Vorstellung des neuen Webauftritts www.bienen.ch übernimmt Samuel Rohner, Leiter der Geschäftsstelle. Er präsentiert anstelle von Christoph Villiger das Resultat der Neugestaltung und wirft zuerst einen Blick zurück auf die Ausgangslage und die Ziele, die im Jahr 2022 angestrebt und an der DV vorgestellt wurden. Anschliessend zeigt er die Hauptbereiche und die wichtigsten Funktionalitäten des erneuerten Webauftritts auf und drückt seine Freude über das Erreichte aus:

- Mit dem Menüpunkt «Bienen» sollen alle Interessierten angesprochen werden; damit will BienenSchweiz dem Leitbild gerecht werden, erster Ansprechpartner für alle Bienen zu sein.
- «Lebensraum» ist für die Bienen entscheidend, und die gesamte Öffentlichkeit kann dazu beitragen, unter anderem auch mit Unterstützung des Projekts Blühflächen.
- Im Bereich «Imkerei» sind wieder das gesamte Wissen und alle Services für Imker/-innen enthalten, von Merkblättern und Betriebskonzept des BGD bis zum Marktplatz.
- Mit «Aktiv werden» kann die Bevölkerung zur Unterstützung der Stiftung beitragen, die Kurse Bienenschutz buchen sowie sich über Imker-Grundkurse und Bienen in der Schule informieren.

In der Servicenavigation sind alle wichtigen Akteure vertreten, unter «Über uns» (Organisation, SAR, FTA, BGD), Politik, Shop, und Bienen-Zeitung – wie dies schon beim alten

Auftritt der Fall war: ganz im Sinne von «gemeinsam sind wir stark».

- www.swisshoney.ch ist nicht mehr als eigenständiger Auftritt, sondern mit der Siegelimkersuche unter «Qualitätshonig» integriert, was auf höhere Besucherfrequenzen zielt.
- Einfachere Prozesse und Abläufe werden vor allem beim Shop erreicht; seit letztem September können Bestellungen automatisch und ohne manuelle, fehleranfällige Wiedererfassung ins Auftragsystem übertragen werden. Seit März betreibt die Geschäftsstelle auch den Online-Shop für die SAR.
- Mit dem Content Management System «WordPress» können viele Entwicklungen selbstständig gemacht und müssen nicht mehr durch eine Agentur vorgenommen werden.

Samuel Rohner bedauert, dass es noch technische Probleme z. B. im Bereich der Ansprechpartner der Kantonalverbände und Sektionen sowie im internen Bereich (Dokumente für Funktionäre) gibt, die in Arbeit sind. Mit dem Projektabschluss steht man am Anfang des Betriebs des neuen Webauftritts; die Verantwortlichen sind froh um alle Hinweise zu Problemen und gewünschten Weiterentwicklungen.

Samuel Rohner freut sich mit dem Team der Geschäftsstelle auf die Arbeit mit dem neuen Auftritt und dankt Christoph Villiger für die Führung des Projekts mit der Web-Agentur und für die Koordination mit den Verbänden im Tessin und in der Romandie. Auch der Liechtensteiner Imkerverband hat den Auftritt übernommen und ist damit live.

10) Antrag: Mitgliedschaft VSWI bei BienenSchweiz

Mathias Götti Limacher fährt weiter mit dem Gesuch des Vereins Schweizerischer Wanderimker (VSWI) um eine Aufnahme bei BienenSchweiz. Er bittet Jakob Künzle,

den Präsidenten, für eine kurze Erklärung auf die Bühne.

Jakob Künzle zeigt mit klaren Worten auf, dass der VSWI in die Zukunft schauen und Synergien nutzen will. Neben der bestehenden sehr guten Vernetzung im europäischen Bereich mit den deutschen Berufsimkern will er mit seinem Verein auch im Bereich Bildung und Politik mithelfen und gemeinsam die Zukunft mitgestalten.

Der Zentralvorstand stellt den Antrag, den **VSWI als neues Mitglied bei BienenSchweiz aufzunehmen**. Dieser Antrag wird von den Delegierten **mit einer Enthaltung gutgeheissen** und der VSWI ist damit Mitglied von BienenSchweiz.

11) Verabschiedungen/Ehrungen

Mathias Götti Limacher kommt damit zu den Ehrungen und Verabschiedungen und nennt als erstes Max Meinherz, der sein grosses Ziel als Verantwortlicher für die Schweizerische Bienen-Zeitung im ZV und leitender Redaktor erreicht hat: Ein neues Layout sowie einen elektronischen Auftritt für die SBZ konnten umgesetzt werden. Nachdem auch die Redaktionsleitung mit Sarah Grossenbacher neu besetzt werden konnte, hat sich Max Meinherz entschieden, aus dem ZV zurückzutreten.

Eva Sprecher übernimmt die Ehrung von Max Meinherz mit einer persönlich gehaltenen Laudatio und verweist auf ihre enge Zusammenarbeit mit ihm während der letzten sieben Jahre.

- Max Meinherz hat einen ausserordentlichen Einsatz geleistet und war sehr geschätzt, sein Charme, seine Liebesswürdigkeit und sein feiner Humor haben die Zusammenarbeit mit ihm immer angenehm gestaltet. Auch im ZV hat Max Meinherz sein Wissen und seine Erfahrung aktiv eingebracht und viel dazu beigetragen,

den Verband weiterzuentwickeln. Als sehr wertvoll bezeichnet sie seine Arbeit als leitender Redaktor der Schweizerischen Bienen-Zeitung (SBZ), die er geprägt und weiterentwickelt hat – wie auch seine Tätigkeit über viele Jahre mit Verantwortung in Kantonalverband und Vereinen. Die hohe Bedeutung, die er bei allen Aufgaben der Fachlichkeit zugemessen hat, drückte sich in ihrer Einschätzung auch darin aus, dass er als einer der ersten Absolventen an der Ausbildung zum Imker mit eidgenössischem Fachausweis teilnahm und erfolgreich abschloss. Nach seiner Wahl 2016 zum Ressortleiter Verlagswesen und Kommunikation im ZV folgte nach einem turbulenten Übergang die Übernahme der Redaktionsleitung. Sein grosses Engagement sowie das Fachwissen aus dem Verlags- und Zeitungswesen waren auch für die erfolgreiche Neuauflage des schweizerischen Bienenbuchs im Jahr 2020 entscheidend. Das Redesign der Schweizerischen Bienen-Zeitung im Jahr 2022 war der krönende Abschluss seiner Tätigkeit. Für 76 Ausgaben hat Max Meinherz seine Fachkompetenz und Leidenschaft für die Imkerei zugunsten der Leser/-innen eingesetzt und einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis geleistet.

Eva Sprecher dankt Max im Namen des Zentralvorstandes für den wertvollen Einsatz, sein Engagement für die SBZ, wie auch im Vorstand und für den Verband. Sie wünscht Max Meinherz alles Gute für die Zukunft, gute Gesundheit, und freut sich auf ein Wiedersehen mit den Abschiedsworten: «Max wird im Vorstand fehlen».

Max Meinherz dankt Eva Sprecher für die ehrenden Worte, die ihn gefreut und zugleich berührt haben und dankt allen Mitarbeitenden

und speziell Franz-Xaver Dillier und Eva Sprecher für die langjährige Zusammenarbeit.

- Er ist sich bewusst, dass er in seinen Editorials ab und zu mit Aussagen angeeckt ist – dies hat seine Einstellung bestätigt, dass eine Zeitung, die keine Reaktionen auslöst, nicht «gehört» wird. Vor allem die kritischen Reaktionen veranlassen einen, etwas zu verändern. Er blickt zurück auf eine intensive Zeit, in der kaum ein Tag ohne die Bienen-Zeitung vergangen ist, und freut sich über das Erreichen des grossen Ziels: Auf das Redesign der Schweizerischen Bienen-Zeitung, das er noch hat begleiten wollen, hat er überaus positive Reaktionen erhalten, und auch der neue Webauftritt ist wichtiger Bestandteil der Dienstleistung. Nachdem die Abo-Zahlen gehalten werden konnten, wünscht er dem Team und Sarah Grossenbacher als Nachfolgerin alles Gute; viele spannende Momente und gute Erlebnisse sowie die Fähigkeit, Kritiken anzunehmen.

Zum Abschluss seiner Tätigkeit zieht er die legendäre gelbe Krawatte aus, die zu Tragen er meist verweigert hatte, und verabschiedet sich mit einem letzten Dank von allen Anwesenden.

Mathias Götti Limacher überreicht Max Meinherz eine persönliche Ausgabe der Bienen-Zeitung in kleinster Auflage mit persönlichen Worten und Widmungen vieler Weggefährten – dazu ein traditionelles «Reissäckli» mit Appenzeller Spezialitäten für seine geliebten Wanderungen.

Mathias Götti Limacher stellt den Delegierten im Namen des ZV den Antrag, **Max Meinherz** für seine Verdienste **zum Ehrenmitglied von BienenSchweiz zu ernennen; der Antrag wird von den Delegierten mit kräftigem Applaus bestätigt.**

Weiter würdigt Eva Sprecher Sepp Suter in Abwesenheit für seine langjährige Tätigkeit im Schau- und Lehrbienenstand von Bienen-Schweiz in Alberswil.

- Ab 1992 hat er sich unermüdlich eingesetzt in der Planung und der Umsetzung sowie ab 1997 als Präsident der Stiftung für den Schau- und Lehrbienenstand. Auch im Bienenenerlebnis in Alberswil im Schweizerischen Agrarmuseum hat er regelmässig Besuchergruppen geführt. Als langjähriger Präsident, Funktionär und Ehrenmitglied seines Vereins Wolhusen-Willisau fiel er als zielgerichteter, hilfsbereiter Verantwortlicher sowie als ruhender Pol auf.

Für dieses wichtige Engagement, für seine zupackende Mitarbeit im Schau- & Lehrbienenstand stellt der Zentralvorstand den **Antrag, Sepp Suter die Ehrenmitgliedschaft von BienenSchweiz zu verleihen** – der Dank von ZV und Delegierten kann er aus der Ferne entgegennehmen, da er an der DV nicht teilnehmen kann. **Mit Applaus der Delegierten wird die Wahl von Sepp Suter zum Ehrenmitglied bestätigt.**

12) Versammlungsorte der Delegiertenversammlung 2024 und 2025

Der nachfolgende Ausblick von Mathias Götti Limacher geht zu den nächsten Versammlungsorten. Für die DV 2024 wurde als Veranstalter schon der Zuger Kantonale Imkerverein bestimmt, wo die DV am 06. April 2024 in Baar (ZG) zu Gast sein wird.

Neu zu bestimmen ist der Veranstalter für die **DV vom 05. April 2025. Der Imkerverein Bucheggberg** feiert sein 125-Jahr-Jubiläum und will zu diesem Anlass die DV durchführen. Dieser Vorschlag wird **von den Delegierten mit Applaus angenommen**, der Zentralpräsident dankt den Verantwortlichen um den Präsidenten Max Meier jetzt schon für die Organisation des Anlasses im

April 2025. Für die Jahre 2026 und 2027 gibt es bereits interessierte Vereine aus den Kantonen Zürich und Freiburg, was Mathias Götti Limacher sehr freut und für deren Interesse er herzlich dankt.

14) Varia

Damit leitet Mathias Götti Limacher zum Traktandenpunkt Varia über und gibt das Wort frei – was von den Delegierten nicht genutzt wird – sodass sich weitere Gäste mit ihren Grussworten an die Delegierten richten können.

Martin Flury, Präsident des Schweizerischen Verbands der Zuckerrübenpflanzer, dankt für die Einladung und zeigt sich beeindruckt vom Einsatz der Imker/-innen für die Bienen. Er sieht den Stellenwert der Bienen für die Landwirtschaft. Darum laufen Bemühungen, möglichst bienenfreundlich Zuckerrüben anzubauen: Bereits auf über 25 % der Fläche wird nach IP-Suisse oder Bio-Richtlinien insektizid- und fungizidfrei produziert. Es mussten aber Landwirte zurückgestuft werden, weil für diese Produktion trotz Aufforderungen von Politik und Umweltverbänden der Absatz nicht gesichert war. Auf Basis der Absichtserklärung mit apisuisse soll zusammen mit IP-Suisse die Industrie gewonnen werden. Auch die Firma Hostettler als Futtersirup-Lieferant konnte überzeugt werden, IP-Suisse Zucker zu verwenden. Er schliesst mit der Aufforderung an die Delegierten: «Wenn ihr Zucker braucht, dann verwendet Schweizer Zucker mit Bio oder IP-Suisse Logo drauf».

Isabelle Bandi überbringt Grussworte im Namen der Fachstelle Bienen am Inforama, Bildungs-, Beratungs- und Tagungszentrum der Landwirtschaft im Kanton Bern, an Bienenschweiz und alle Anwesenden. Sie kann die Bienen und die Anliegen der Imkerschaft bei verschiedenen

grünen Berufen einbringen und dankt dem veranstaltenden Verein Region Jungfrau, der in Bildung und Zucht mit einer A-Belegstation sehr aktiv ist, für sein Engagement.

Dominik Füglistaller, HAFL, verweist auf verschiedene Partnerschaften mit Bienenschweiz, unter anderem als wissenschaftliche Partnerin im Bereich Blühflächen oder auch im Rahmen des Fachausweises und dankt für diese Möglichkeit. Bezüglich der strategischen Entwicklung macht er die Verbindung mit dem Zieldatum 2030, wo auch die Agrarpolitik 2030+ einen Schwerpunkt darstellt und wünscht sich weiterhin eine positive Zusammenarbeit.

Francis Saucy als Präsident der SAR gibt seiner grossen Freude Ausdruck, an dieser DV teilnehmen zu können. Er überbringt die Grüsse der Imker/-innen aus der Romandie und hat die Debatte mit grossem Interesse verfolgt. Er lobt die gute Zusammenarbeit im Rahmen von apisuisse, die trotz manchmal unterschiedlicher Meinungen lösungsorientiert ist hinsichtlich des gemeinsamen Ziels, viel zum Wohl der Bienen zu erreichen. Dabei erwähnt er die parlamentarische Gruppe Bienen, die Zuckerrübenpflanzer oder die Zusammenarbeit beim Shop. Er wünscht allen eine erfolgreiche Bienensaison.

Auch Davide Conconi als Präsident der FTA überbringt herzliche Grüsse und seine besten Wünsche von der FTA im Tessin und dankt Mathias Götti Limacher und dem ZV für die seit vielen Jahren sehr gute Zusammenarbeit. Auch die Zusammenarbeit mit Francis Saucy und Olivier Moose von der SAR unter dem Dach von apisuisse freut ihn. Er wünscht allen eine sehr schöne und spannende Bienensaison, mit viel Honig und gesunden Bienen.

Matthieu Guichard freut sich, apiservice vertreten zu dürfen, und

entschuldigt die Geschäftsleiterin Anja Ebener. Er dankt für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Bienenschweiz, freut sich, Projekte voranzubringen, unter anderem aktuell das neue Gesundheitsprogramm. Dazu steht er auch am Infostand zur Verfügung. Er verabschiedet sich mit dem Wunsch für eine gute Bienensaison und gesunde und starke Völker.

Christina Kast freut sich, Wünsche von Agroscope zu überbringen. Sie dankt für die Mitarbeit bei der Umfrage zu den Winterverlusten, die auch Argumente für die Verwendung in der Politik bringen, um mehr Investitionen in die Bienenforschung zu erreichen. Auch bei der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*), die auf dem Vormarsch ist, erhofft sie sich Unterstützung bei der Bekämpfung. Sie spricht den Dank an alle Imker/-innen für die Mitarbeit beim Wachsmonitoring zur Verbesserung der Wachsgüte aus. Sie wünscht einen guten Abend und eine gute Bienensaison.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit geht Mathias Götti Limacher gerne zum Abschluss über und dankt

- allen Beteiligten für diese erfolgreiche Delegiertenversammlung
- allen Rednerinnen und Rednern für die schönen Grussworte
- dem Zentralvorstand für die grosse Arbeit
- der Geschäftsstelle und allen Mitarbeitenden sowie speziell Manuela Lechthaler für die gute Organisation der DV
- nicht zu vergessen dem OK der DV-Grindelwald und allen Delegierten für das grosse Vertrauen und die Unterstützung

Zum Abschluss wünscht er allen Anwesenden eine gute Saison mit den Bienen, obwohl das Wetter im Moment noch nicht so schön wie gewünscht ist.

Für das Protokoll: sign. Samuel Rohner

Jahresberichte des Zentralvorstandes 2023

Zentralpräsident

Das Jahr 2023 startete mit einem grossen Effort im Zusammenhang mit umfangreichen Informatikprojekten. Gegen aussen gut wahrnehmbar, die umfassende Überarbeitung unserer Webplattform *bienen.ch*. Für uns im internen Bereich war ein wesentlicher Schritt, das komplexe Zusammenspiel zwischen unseren Systemen und der Plattform *bienen.ch* zu gewährleisten. Als Beispiel der Datenfluss von der Mitgliederverwaltung zum Bereich „Kantonalverbände und Sektionen“ auf *bienen.ch* oder auch im gedruckten Imker/-innen-Kalender. Diese grossen Umstellungen waren sehr aufwendig und kosteten viele Arbeitsstunden, bis alles reibungslos funktionierte. An alle Involvierten, insbesondere auf unserer Geschäftsstelle, einen grossen Dank für diesen ausserordentlichen Einsatz!

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei den Verantwortlichen für unsere Delegiertenversammlung in Grindelwald. Die Durchführung an diesem speziellen Ort inmitten der Berneroberrländer Bergwelt haben wir genutzt, um eine besondere Form mit einer Abendunterhaltung zu wählen. Vor allem dieser schöne und gesellige Abend bleibt uns in guter Erinnerung.

Leider hat das garstige Wetter rund um die DV den Auftakt in den so weiter verlaufenden Frühling gegeben, welcher unsere Bienen und nicht zuletzt auch uns als Imkerinnen und Imker besonders gefordert hat. „Ein Frühling zum Vergessen“ war eine Aussage, welche den ersten Teil der Bienensaison gut auf den Punkt bringt. Entsprechend fielen auch die Honigerträge äusserst mager aus. Ebenfalls erwähnenswert ist aber auch, dass von Seiten der Obstbranche über eine mangelnde Bestäubung mit entsprechend tieferen Ernteerträgen berichtet wurde. Gerade in so schwierigen Jahren wird deutlich, wie wichtig eine vielfältige Bestäubungsfauna ist. Darin spielen unsere Honigbienen wie auch die Wildbienen eine zentrale Rolle.

Die Situation für Bienen und weitere Bestäuber zu verbessern, ist das erklärte Ziel unseres Engagements für Blühflächen. Dieser neue Bereich von BienenSchweiz ist im Jahr 2023 so richtig durchgestartet. Eine halbe Million Quadratmeter wurden auf den im Programm stehenden Flächen geschaffen. Insbesondere in der Landwirtschaft besteht grosses Interesse, die beteiligten Landwirtinnen und Landwirte sind mit Begeisterung dabei und freuen sich über die Zusammenarbeit mit BienenSchweiz. Gerade diese Motivation ist zentral für eine gute Wirkung. Ein besonderes Augenmerk wird im Programm auf für Bienen besonders wertvolle Flächen gelegt.



Buntbrachen sind besonders wertvolle Biodiversitätsflächen, hier das Beispiel von Jonas Hofmann, Landwirt und Imker, mit einem Pflegeeinsatz von Mitgliedern des Vereins Bienen Köniz-Oberbalm. (Foto: Jonas Hofmann)

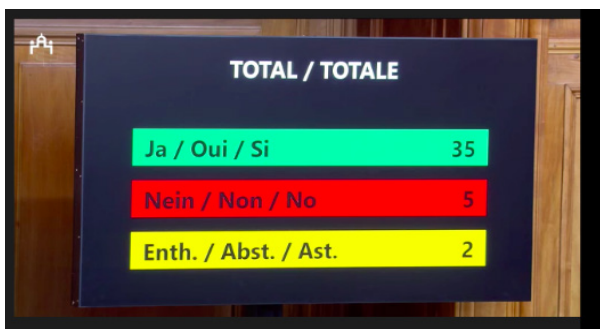
Auf Seiten der Blühpatenschaften ist noch einiges an Aufbauarbeit zu leisten. Firmen wie auch Privatpersonen, welche die Blühflächenförderung finanziell unterstützen, sind mit grosser Begeisterung dabei. Auch einige mit viel Engagement durchgeführte Veranstaltungen und Aktionen von Imkervereinen haben diesbzüglich einen wertvollen Beitrag geleistet. Vielen Dank dafür!

Aktuell investiert BienenSchweiz noch viele eigene Mittel. Die Bekanntheit in der breiten Öffentlichkeit muss noch stark ausgebaut werden, um eine breite Basis an Blühpattinnen und Blühpaten zu erreichen. Für das Jahr 2024 ist eine Fundraisingkampagne geplant und für die Finanzierung der Aufbauarbeiten haben wir Stiftungen angefragt.

Die Weiterentwicklung unserer Organisation haben wir gemäss den an der letzten Delegiertenversammlung vorgestellten Plänen vorangetrieben. Ein wichtiger Schritt ist die Einsetzung einer Geschäftsleitung mit den Mitgliedern Samuel Rohner, Markus Michel und Mathias Götti. Für die Jahre 2025 und 2026 sind weitere Schritte geplant. Weitere Infos folgen an der DV in Baar. Wir sind überzeugt, uns mit dieser Entwicklung für die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu wappnen.

Die Kadertagung im vergangenen November stand im Zeichen einer professionellen Kommunikation. Wir erachten dies als wichtiges Element, um die Anliegen der Bienen und uns Imker/-innen auf allen Stufen noch besser in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Unsere Unterstützung der Vereine mit Inhalten und Botschaften sollen die Zusammenarbeit stärken und die „Sichtbarkeit“ unserer Arbeit erhöhen.

Auch auf Stufe apisuisse ist die Zusammenarbeit ein wichtiges Element. Einerseits mit unseren Kollegen aus der französisch- und italienischsprachigen Schweiz und andererseits auch mit anderen Akteuren in unserem thematischen Umfeld. Die politische Arbeit wird vorangetrieben. Ein besonderes Highlight war die äusserst deutliche Annahme der Motion: „Sicherung der Insektenbestäubung, insbesondere durch Wild- und Honigbienen“ durch den Ständerat.



Ausserordentlich deutliche Annahme der Motion „Sicherung der Insektenbestäubung, insbesondere durch Wild- und Honigbienen“ durch den Ständerat am 19. Dezember. (Screenshot: BienenSchweiz)

Dies ein Überblick über unsere Tätigkeiten. Lesen Sie mehr Details in den Berichten zu den weiteren Themenbereichen.

Einen grossen Dank an alle Beteiligten: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Mitglieder des Zentralvorstandes und ebenfalls einen besonderen Dank an alle Kaderleute, Delegierten wie auch Imkerinnen und Imker!

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen!

Mathias Götti Limacher
Zentralpräsident



Blüte der Kornelkirsche (Foto: Manuela Lechthaler)

Ressort Bienen-Zeitung / Imkerkalender / Bildkalender

Die Schweizerische Bienen-Zeitung hatte im Berichtsjahr rund 13'407 (Vorjahr 13'412) Abonnentinnen und Abonnenten. Somit beträgt die Gesamtauflage im Berichtsjahr 160'944 (162'000).

Üblicherweise besteht die Bienen-Zeitung aus 48, 56 oder 64 Seiten. Im Berichtsjahr wurden gesamt 704 Seiten produziert, was einer durchschnittlichen Seitenzahl von 58,7 Seiten pro Ausgabe entspricht. Somit hat die Seitenzahl gegenüber dem Vorjahr (664 Seiten, im Schnitt 55,3 Seiten pro Ausgabe) um sechs Prozent zugenommen.

Drei Ausgaben (April, Juli, November) hatten jeweils einen Umfang von 64 Seiten, während die Juni-Ausgabe erstmalig sogar 72 Seiten enthielt. Grund für die Zunahme liegt unter anderem im neuen, grosszügigeren Layout, mit dem die einzelnen Beiträge mehr Platz beanspruchen.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Rubriken und die Anzahl der Beiträge, welche im Berichtsjahr publiziert wurden.

Schweizerische Bienen-Zeitung 2023				
Redaktionelle Beiträge in den wichtigsten Rubriken				
Themen/Rubriken	Anzahl Beiträge	Anzahl Seiten	Vorjahr Beiträge	Vorjahr Seiten
Apistischer Monatsbericht	12	77	12	70
Arbeitskalender	12	73	12	78
Forschung	19	59	13	41
Forum	18	99	16	51
Praxis	24	82	20	48
Trachtpflanzen	12	55	14	56
Natur und Wildbienen	2	7	3	10
Wesensgemässe Imkerei	3	14	5	14
Vereine und Kantone	46	40	36	34
Total	148	506	131	402

Mit der Dezember-Ausgabe 2022 erschien die Bienen-Zeitung erstmals im neuen Layout. Der neue Auftritt gefällt den Leserinnen und Lesern und so durften wir im Berichtsjahr viele positive Rückmeldungen entgegennehmen. Die Leserschaft schätzte auch den Wechsel weg von der Plastik- hin zur Papierverpackung.

Seither ist auch der neue Webauftritt der Bienen-Zeitung online. Im Berichtsjahr zählten wir rund 25'300 individuelle Besucher/-innen (sogenannte „Unique Visitors“) auf unserer Webseite. Der Webauftritt ermöglicht uns auch, einzelne Artikel zum Beispiel in den Sozialen Medien zu teilen und so die Inhalte der Bienen-Zeitung einem breiteren Publikum schmackhaft zu machen.

Monat für Monat bietet „die Blaue“ vielfältige und spannende Inhalte rund um die Imkerpraxis, die Forschung, die Natur und das Vereinswesen. Das alles wäre nicht möglich ohne den Einsatz zahlreicher Personen. An dieser Stelle möchte ich mich deshalb bei allen Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland, den Institutionen, den Fotografinnen und Fotografen und besonders beim Redaktionsteam herzlich bedanken: Es sind dies Max Meinherz (bis April 2023), Franz-Xaver Dillier, Eva Sprecher und René Zumsteg. Sie alle tragen Monat für Monat zum guten Gelingen unserer Bienen-Zeitung bei.

Ein weiteres Dankeschön gilt auch unserer Leserschaft, die uns durch ihre Rückmeldungen - sei es in Form von Lob oder Kritik - in unserer Arbeit bestärkt und motiviert. Bedanken möchte ich mich auch bei Manuela Lechthaler, Samuel Rohner und Aline Heim, die sich auf der Geschäftsselle in Appenzell tatkräftig um die Abo-Verwaltung sowie die Gestaltung und Organisation der Inserate kümmern.

Auch der praktische Imker/-innen-Kalender wurde wieder produziert und der November-Ausgabe der Bienen-Zeitung beigelegt. Neben einem kleinen Kalender im Taschenformat bietet er alle wichtigen Formulare, Adressen und Informationen rund um die Imkerei, BienenSchweiz und ihre Sektionen.

Der Bienenkalender und das Postkarten-Set wurden dieses Jahr etwas früher produziert und waren bereits im September im Shop erhältlich. Acht Fotografinnen und Fotografen aus Deutschland und der Schweiz zeigten mit ihren grossartigen Aufnahmen die Vielfalt der Bienenwelt. Beide Produkte können im Kombipaket oder einzeln erworben werden.

Für das Redaktionsteam:

Sarah Grossenbacher
Redaktionsleiterin SBZ



Die zwölf Bienen-Zeitung aus dem Berichtsjahr (Screenshot: Sarah Grossenbacher)

Ressort Bildung

Das 2023 war das Jahr der Superlative. Corona war von gestern, ein „neues Zeitalter“ brach an.

Im Januar trafen sich die Berater/-innen in Zollikofen und Landquart zur jährlichen Weiterbildung. Stefan Jans vom BGD brachte den Teilnehmenden das Jahresthema „Fütterung“ näher. Es ging bei diesem nicht einfachen Thema indirekt um die Gefahr der Honigverfälschung. Schwerpunktthema bei dieser Weiterbildung war die Forschung. Jean-Daniel Charrière vom ZBF beantwortete die Frage: „Was ist Forschung?“ und Christina Kast referierte über das „Wachsmonitoring“ und die „Auswirkungen von Rückständen im Wachs auf die Entwicklung der Bienen am Beispiel Coumaphos“.

Im Februar waren die Betriebsprüfer/-innen an der Reihe. Nach der Ära Bruno Reihl hat nun Markus Michel die Betreuung der Betriebsprüfer/-innen übernommen. Es war eine Freude, wie schnell er Zugang zu ihnen finden konnte. Ich habe mich riesig gefreut, dass ich nach Corona fast alle Kaderleute begrüßen konnte. Es waren intensive Samstage und der Wissensdurst war spürbar.

Am ersten und dritten Wochenende im März fanden die Kaderkurse für Betriebsberater/-innen mit 36 Teilnehmenden statt. Bereits früh mussten wir entscheiden, ob wir eine vierte Klasse eröffnen oder 12 Angemeldeten absagen und auf das nächste Jahr vertrösten sollen. Ein schwieriger Entscheid, denn wir wollten niemanden erzürnen, der mit viel Mühe einen Kandidaten für den Kaderkurs gefunden hat und diesen wegen zu vielen Anmeldungen nicht schicken kann. Nach Rückfrage mit meinem Leiter/-innen-Team und einer zusätzlichen Klassenleitung konnten wir anfangs Februar die meisten Kandidaten/-innen begrüßen. Glücklicherweise fehlten am Vorkurs aus beruflichen Gründen einige Kandidaten/-innen, sonst hätten wir in Olten nicht für alle einen Sitzplatz gefunden. Das Platz- und Zeitproblem zog sich durch den ganzen Kurs. Für das Leiterteam und mich eine unbefriedigende Situation, da wir es uns gewohnt sind, bei Fragen oder Problemen jederzeit auf die Teilnehmenden einzugehen.

Im Oktober trafen sich 26 zukünftige Betriebsprüfer/-innen zum Kaderkurs II in Landquart. Der Kurs läuft analog den Berater/-innen mit Schwerpunkt Bienenprodukte und Betriebsprüfung.

Das Leiter/-innen-Team freute sich bei der Diplomübergabe an den stolzen Betriebsprüfer/-innen, die nun in den Sektionen mithelfen, einwandfreien und köstlichen Honig herzustellen und an die Kundschaft zu verkaufen.



Teilnehmer/-innen Kaderkurs II 2023 (Foto: BienenSchweiz)

Im Rahmen der Supervisionen besuchte ich 2023 32 Grundkurse, begleitete 11 Betriebsprüfer/-innen und durfte an einem Höck teilnehmen.

Vielen Dank an alle Beteiligten, die sich das ganze Jahr für das Wohl der Bienen eingesetzt haben.

Alfred Höhener
Leiter Ressort Bildung

Ressort Zucht

Viele Aktivitäten haben im vergangenen Jahr im Vermehrungs- und Zuchtbereich stattgefunden. Mehrere Vereine hatten einen Zuchttag im Programm, um das Gelernte wieder aufzufrischen. Ebenfalls wurden an verschiedenen Orten den Vereinsmitgliedern auch Edelizehen angeboten, um ihre Völker zu vermehren.

Im vergangenen Jahr wurden 17 Zuchtkurse gemeldet. Es konnten davon 15 Kurse durchgeführt werden. Leider mussten zwei mangels Teilnehmenden abgesagt werden.

Auch konnten von 6 gemeldeten Vermehrungskursen deren 5 durchgeführt werden.

Aus den durchgeführten Kursen durften 129 Imkerinnen und Imker das begehrte Zucht-Diplom in Empfang nehmen. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich gratulieren und meiner Freude Ausdruck verleihen, dass sie sich die Zeit genommen haben, den Kurs zu besuchen.

Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Bienenimporte.

Die vergangene Zuchtsaison gab mir wieder die Möglichkeit, mehrere Zuchtkurse im Rahmen einer Supervision zu besuchen. Das ist für mich eine Gelegenheit, die Arbeit der Zuchtkursleiterinnen und Zuchtkursleiter „im Felde“ näher kennen zu lernen und ihnen bei der Theorie und in der Praxis über die Schulter zu schauen. Diese Besuche bieten auch die Gelegenheit, die Anliegen aus der Praxis einzubringen und gemeinsam den Verband weiter zu entwickeln und vorwärts zu bringen.



Ich bin tief beeindruckt vom persönlichen Engagement der Kursleitungen und dem hohen fachlichen Niveau, von dem die Teilnehmenden profitieren durften.

Für den grossartigen Einsatz, die gute Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich herzlich.

Silvio Streiff
Leiter Ressort Zucht



Einige Impressionen aus den Zuchtkursen (Fotos: Silvio Streiff)

Ressort Bienenprodukte

Das Berichtsjahr war für alle Imkerinnen und Imker eine grosse Herausforderung. Klima- und Wetterkapriolen erschwerten die Völkerführung und auch den Honig- und Polleneintrag. Der Herbst mit regional langanhaltender Tracht stellte die Imkerschaft vor neue, unbekannte Fragen zu Honigernte und Einwinterung. In der Schweizerischen Bienen-Zeitung und anderen Fachmagazinen waren einige Berichte dazu zu lesen.

Die apisuisse Honigkommission tagte im regulären Turnus zweimal. Dabei durften die Mitglieder einmal mehr die Analysevorgänge im Zentrum für Bienenforschung ZBF bestaunen.

Schwerpunkte im Ressort Bienenprodukte waren Beratung, Ausbildung, Honigqualität, Goldsiegelprogramm, Honiganalysen und korrekte Vermarktung. Auffällig war die Häufung von Lagerschäden in Verkaufsläden. Durch zu hohe Temperaturen und Lichteinfluss wiesen einige Qualitätshonige Phasentrennung und Gärung auf. Sie mussten aus dem Verkehr genommen werden. Deshalb wurde ein neues Informationsdokument zum Thema „Lagerung, Kristallisation und Verflüssigung von Honig“ verfasst, damit auch die Wiederverkäufer über diese Problematik informiert sind.



Die Delegiertenversammlung apisuisse hatte schweizweit rund 80 Honiganalysen, einige Analysen in konkreten Verdachtsfällen sowie 50 Pollenanalysen für neue Siegelimkerinnen und -imker bewilligt. Diese wurden unter den neuen Siegelimker/-innen verlost und ermöglichten tiefe, interessante Einblicke zum eigenen Honig.

In sämtlichen breit gestreuten Analysen von Honigen mit dem Goldsiegel wurden die Grenzwerte für HMF und Wasser eingehalten. Das ist ein sehr erfreuliches Resultat und das Ergebnis jahrelanger Sensibilisierung und Ausbildung. Der Schweizer Qualitätshonig überzeugt weiterhin und steht europaweit an einer Spitzenposition.

Tragen wir Sorge zu unseren Qualitätsprodukten!

Markus Michel
Bildung / Leiter Ressort Bienenprodukte

Bienenschutzkurse

Die Bienenschutzkurse stiessen bei den rund 150 Teilnehmenden weiterhin auf grosses Interesse. Wer den Einführungskurs besucht hatte, buchte oft einen oder mehrere Vertiefungskurse. Die Feedbacks waren durchwegs positiv. Die Durchführungsorte fanden breite Zustimmung, wurden jedoch vor allem wegen der Umgebung als verbesserungswürdig angesehen.

Sehr geschätzt wurden die externen Referentinnen und Referenten sowie die Begleitpersonen von BienenSchweiz. Für die Fachlektionen konnten wiederum ausgewiesene und bekannte Expertinnen und Experten gewonnen werden.

Die Kommunikation und Bewerbung der Kurse wurde in Zeitschriften, über Google Ads, die eigene Webplattform bienen.ch, das Verbandsorgan „Schweizerische Bienen-Zeitung“, Mailings sowie über soziale Medien vorgenommen.

Das Kursangebot:

8 Einführungskurse
Experten: Antonia Zurbuchen, Fabian von Mentlen

6 Vertiefungskurse Gartenkonzepte/-gestaltung
Experte: Peter Steiger

6 Vertiefungskurse Nahrungsangebot
Experte: Daniel Ballmer

6 Vertiefungskurse Nistgelegenheiten
Expertin: Sabine Oertli

6 Vertiefungskurse Wildbienen
Experte: Andreas Müller



Stahlblaue Mauerbiene im Anflug an Wiesenklee
(Foto: Sarah Grossenbacher)

Durchführungsorte (alphabetisch):

Burgrain, Alberswil LU
Plantahof, Landquart GR
Tierpark, Goldau SZ
Umweltarena, Spreitenbach AG
Wallierhof, Riedholz SO
Zentrum für Bienenwerte, Mörschwil SG

Markus Michel
Bildung / Leiter Ressort Bienenprodukte

Ressort Politik und Öffentlichkeitsarbeit

Das Berichtsjahr endete für BienenSchweiz und apisuisse mit einem sehr grossen Erfolg: Der Ständerat hiess die unter unserer Federführung ausgearbeitete Motion „Sicherung der Insektenbestäubung, insbesondere durch Wild- und Honigbienen“ (Motion 23.4028) mit einem überwältigenden Mehr und gegen den Willen des Bundesrates mit 35 Ja, 5 Nein und 2 Enthaltungen gut. Entsprechend war die Vorbereitung der Motion und das entsprechende Lobbying das mit Abstand wichtigste Ressortgeschäft für unseren Verband. Am Anfang stand der Gedanke - und zwar an ein „Bienengesetz“: Wir haben im kleinen Kreise immer wieder darüber sinniert, dass wir für die Förderung der bestäubenden Insekten und die Besonderheiten der Imkerei - sei es in der Zucht oder in der Lebensmittelproduktion - gewisse eigene Regeln bräuchten. Zudem erhält die organisierte Imkerschaft im Verhältnis zu anderen Organisationen relativ wenig öffentliche Gelder, was wir als Missstand wahrnehmen. Wir dachten, dass wir ein eigenes Gesetz bräuchten.

Die Idee haben wir im Rahmen unseres Anlasses im Bundeshaus, wo wir den Parlamentarierinnen und Parlamentariern die Imkerei näher brachten, mit der Co-Präsidentin unserer Parlamentarischen Gruppe Bienen, Nationalrätin Delphine Klopfenstein Broggni, diskutiert. Sie war sofort Feuer und Flamme und wollte sofort ans Werk.



Unser Besuch im Bundeshaus (Foto: Sarah Grossenbacher)

Es brauchte dann aber noch einiges an internen Diskussionen und Austausch mit Dritten wie beispielsweise dem Bauernverband, bis dann der Motionstext stand. Ein solcher besteht aus einer oder mehreren Forderungen, einer Begründung und natürlich einem Titel. Letzterer ist wahrscheinlich fast prägender als der Inhalt - zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung. Entsprechend sucht man Formulierungen, die von möglichst vielen Parlamentarierinnen und Parlamentariern gutgeheissen werden können. Es gelang uns, eine sehr grosse Unterstützung zu kriegen. Die in beiden Räten eingereichte Motion wurde von über 70 Bundesparlamentariern mitunterzeichnet. Im Ständerat reichte Imkerkollege Peter Hegglin die Motion ein und vertrat sie so überzeugend, dass das eingangs erwähnte Resultat zustande kam. Natürlich muss sie auch noch im Nationalrat gutgeheissen werden. Wir rechnen damit, dass dies im Verlaufe des Jahres 2024 passieren wird. Für uns wird die Arbeit aber nicht vorbei sein, im Gegenteil: Es gilt dann vorab durch Einfluss auf die involvierten Bundesämter dafür zu sorgen, dass der Motionstext auch in unserem Sinne umgesetzt wird.

Das Aussergewöhnliche an der Motion war, dass sie von links bis rechts auf Unterstützung stiess. In der Meinung, das sei medial interessant, haben wir im Vorfeld der Einreichung der Motion ausgewählte Printmedien informiert. Ungewollt entglitt uns dann die Federführung. Im Austausch mit Medien kann das schnell passieren.

Das Ergebnis war dann, dass der Medienkonzern CH Media ein kritisches Interview mit dem Berner Professor Peter Neumann publizierte. Unser Glück war, dass wir gerade an diesem Wochenende ZV-Sitzung hatten und während der Sitzung die Reaktion vorbereiten konnten. Am Schluss war unsere sachliche Kritik an den Aussagen von Professor Neumann in sehr vielen Zeitungen der Schweiz zu lesen. Zwar wollten wir nicht auf diesem Wege Publizität, aber das Ergebnis hat für uns gestimmt.

Medienarbeit ist nicht nur auf Verbandsebene zunehmend wichtiger, sondern auch auf Ebene der Kantonalverbände und Sektionen. Deshalb haben wir diese anlässlich unserer Kadertagung zum Thema gemacht. Dazu luden wir mit Nicole Frank, Roman Portmann und Dominik Dillier drei Koryphäen ein. Im Rahmen von Workshops haben die Teilnehmenden hoffentlich viel für die eigene Medienarbeit mitgenommen. Denn es ist halt schon ein Unterschied, ob man nur zuhört, oder ob man am Radio selber ein Interview geben muss.

Wie in meinem letzten Jahresbericht formuliert, sind wir zunehmend auf den sozialen Medien aktiv. Dabei dürfen wir insbesondere auf das Engagement von Sarah Grossenbacher zählen, welche neben der Chefredaktion der Bienen-Zeitung auch noch die sozialen Medien bedient. Sarah und vielen anderen Personen, vor allem den Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle, unserem Präsidenten Mathias Götti Limacher und meinen Kolleginnen und Kollegen im ZV danke ich. Die politischen Erfolge und die Präsenz in den Medien ist immer ein Ergebnis von gutem Teamwork.

Martin Schwegler
Leiter Ressort Politik und Öffentlichkeitsarbeit

Ressort IT

Website

Das Projekt „Redesign Website“ wurde, nach der Planungsphase im Jahr 2022, umgesetzt. Zu betonen ist dabei, dass es sich bei diesem Projekt nicht nur um den Auftritt von BienenSchweiz, sondern auch um denjenigen der SAR und FTA handelte. Wie in der Bienen-Zeitung, an Kaderweiterbildungen oder auch schon im Rahmen des vergangenen Jahresberichts mehrfach kommuniziert, wurde nicht „nur“ der Auftritt komplett überarbeitet, sondern vor allem hinter den Kulissen die Prozesse

der Inhalts-Erstellung, der Integration der Dateiablage via Sharepoint oder die Synchronisation mit der ebenfalls neuen Auftragsverwaltung Selectline optimiert.

Die Webseite von BienenSchweiz konnte planmässig per Ende März 2023 live gehen. Auch die Kosten wurden eingehalten. Dennoch sind auch Startschwierigkeiten bei einem Projekt dieser Grössenordnung nicht ganz zu vermeiden. Die Abstimmung zwischen Mitgliederverwaltung und der ebenfalls neuen Auftragsverwaltung hatte nicht von Anfang an reibungslos funktioniert. Dies zeigte sich für die Mitglieder und Kader beispielsweise in der teilweise fehlenden Darstellung von Funktionären oder der mangelhaften Datenübernahme von Siegelimker/-innen. Dass die Datenübernahme in der sogenannten „Go-live“-Phase teils funktionierte und teilweise auch nicht, machte dabei die Fehlersuche sicher nicht einfacher.

Nach Abschluss haben wir aber mit dem neuen Auftritt eine Plattform geschaffen, welche sowohl den Bedürfnissen des Verbandes als auch denjenigen der Imkerschaft besser Rechnung trägt. Inhaltlich hat sich das eigentliche Redesign auf die weitere Öffnung gegenüber Themen wie Biodiversität oder Lebensräume der Bienen und Wildbienen ausgerichtet. Die Nutzungszahlen bestätigen, dass unsere Inhalte sowohl von der Imkerschaft als auch Nicht-Imkern/-innen besser gefunden werden und damit auch dieses wesentliche Ziel erreicht wurde.



Wöchentliche Nutzerzahlen von bienen.ch. Nach dem erwarteten, anfänglich hohen Volumen besuchen rund 5'500 Nutzer/-innen unsere Website, was gegenüber der alten Website einem Zuwachs von rund 20-25% entspricht. (Screenshot: Christoph Villiger)

Beettraffic

Im Berichtsjahr wurde bei der App erneut kräftig investiert: Damit die Verstellmeldungen auch mit den neusten Versionen von Android und iOS verschickt werden konnten, haben wir der Entwickler-Firma Identitas viel Geld bezahlt. Nach der internen Überlegung, dass wir damit wieder Zeit haben, um die App im Bereich der Funktionalität weiter entwickeln zu können, wurden wir per Ende 2023 schwer enttäuscht. Gut ein halbes Jahr nach diesem letzten Update wurden wir von Identitas informiert, dass der Support für die technische Plattform Xamarin per Ende April 2024 nicht mehr gegeben ist. Die Zukunft von Beettraffic ist damit auf sehr wackligen Füßen und wir müssen nach Alternativen Ausschau halten. Gerne informieren wir jeweils sowohl über die Website, den Newsletter als auch die Bienen-Zeitung und halten so die Imkerschaft auf dem Laufenden.

Firmenpartnerschaften mit BienenSchweiz: Eine Win-Win-Situation

Im vergangenen Jahr konnten wir erfreulicherweise neue Partnerschaften mit verschiedenen Unternehmen eingehen, die uns dabei unterstützen, unsere Mission zum Schutz der Bienen voranzutreiben. Die Bedeutung dieser Kooperation für BienenSchweiz ist vielfältig und zeigt sich nicht nur in finanzieller Hinsicht.

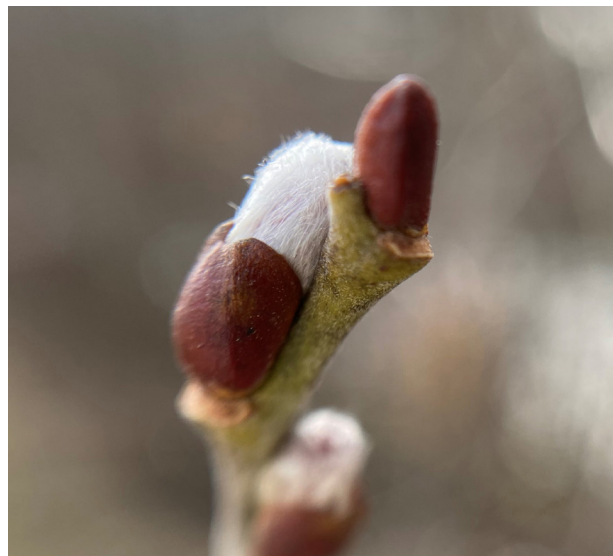
Durch die grosszügige finanzielle Unterstützung seitens unserer Partnerfirmen sind wir in der Lage, unsere Aktivitäten zur Förderung des Bienenschutzes auszuweiten und effektiver zu gestalten. Dies ermöglicht es uns beispielsweise, mehr Aufklärungs- und Schulungsmassnahmen anzubieten, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Bienen zu stärken.

So profitieren wir von einer verstärkten Zusammenarbeit in der Kommunikation. Unsere Partnerunternehmen unterstützen uns idealerweise auch in der Kommunikation, indem sie unsere Botschaft einem breiteren Publikum zugänglich machen. Sei es durch die Bewerbung von Bienenschutz-Kursen oder die Förderung von Blühflächen. Gemeinsam können wir mehr Menschen erreichen und sie für den Schutz der Bienen mobilisieren.

Die Partnerschaften mit Unternehmen sind somit eine echte Win-Win-Situation: Während BienenSchweiz von der finanziellen Unterstützung und den erweiterten Kommunikationsmöglichkeiten profitiert, können unsere Partnerfirmen ihr

gesellschaftliches Engagement unter Beweis stellen und einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten. Es ist eine Zusammenarbeit die zeigt, dass der Schutz der Bienen eine gemeinsame Verantwortung ist, die wir nur zusammen erfolgreich bewältigen können.

Christoph Villiger
Leiter Ressort IT/Strategie



Weiden-Blüte (Foto: Manuela Lechthaler)

Ressort Museen Alberswil und Ballenberg

Bienenerlebnis Burgrain und Schau- und Lehrbienenstand Alberswil

Der Bekanntheitsgrad und die Besucherzahlen im neuen Schweizerischen Agrarmuseum, in dem das Bienenerlebnis untergebracht ist, sind im laufenden Jahr erfreulich gestiegen. Davon profitieren auch die Ausstellungen Bienenerlebnis im alten Gebäude und die neue Ausstellung im Schau- und Lehrbienenstand mit dem Thema „Dem Imker über die Schulter geschaut“. Die Neugestaltung draussen rund um den Bienenstand entwickelt sich recht gut, die Magerwiese ist aber noch nicht im gewünschten Zustand und braucht sorgfältige Pflege, damit eine Blütenvielfalt entstehen kann. Die sehr schwierige finanzielle Lage des Agrarmuseums bremst leider viele wünschenswerte Aktivitäten und das Anbieten spannender Events, die für alle Ausstellungen bereichernd wären.

Bienenausstellung im Freilichtmuseum Ballenberg

Die Bienenausstellung in der Faulensee-Scheune bleibt unverändert und findet bei den Besuchenden Anklang. In verdankenswerter Weise betreuten auch dieses Jahr die Briener Imker die Bienenvölker in der Ausstellung und boten ein paar Veranstaltungen an.

Redaktion Bienen-Zeitung

Im Team der Schweizerischen Bienen-Zeitung wurden jeden Monat alle Artikel redigiert und lektoriert. Neben dem Lektorat erschienen im 2023 auch selber verfasste Beiträge zu verschiedenen Themen.

Auskunft über Insekten

Mehrere Anfragen über Honigbienen, Wildbienen und andere Insekten wurden bearbeitet, Interviews an Studierende gegeben, Gutachten abgegeben und ein Vortrag gehalten.

Für Schulen wurden Arbeitsblätter über Wildbienen verfasst. Sie sind auf bienen.ch abrufbar.



Agrarmuseum Burgrain mit dem Naturgarten im Vordergrund (Foto: Manuela Lechthaler)

Als Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung für die Bienen und im Stiftungsrat der Stiftung Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain setze ich mich für das Wohl der Bienen und die Förderung des Wissens über Bienen ein.

Eva Sprecher
Leiterin Ressort Museen und
Mitglied des Redaktionsteams der SBZ

Ressort Finanzen

BienenSchweiz schliesst das Geschäftsjahr 2023 mit einem kleinen Verlust ab. Der organisatorische Wandel bei BienenSchweiz und weitere kostenintensivere Schritte insbesondere in die Öffentlichkeitsarbeit verschiebt sich um ein Jahr, auf 2024.

Jahresrechnung 2023

Bilanz

Die „flüssigen Mittel“ sinken im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 300'000. Beiträge, die in den Vorjahren bereits im laufenden Rechnungsjahr eingegangen sind, wurden erst anfangs 2024 bezahlt. Diese Differenz ist auch in der Position „Transitorische Aktiven“ ersichtlich. In dieser Bilanzposition weisen wir eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von CHF 343'000 aus.

Der effektive Wert der „Kurzfristig gehaltenen Aktiven mit Börsenkurs“ per 31. Dezember 2023 ist rund CHF 170'000 höher als ausgewiesen. 2023 sind vereinzelt Titel mit kleinen Gewinnen verkauft und noch nicht wieder vollständig angelegt worden.

Bei den „Forderungen gegenüber Dritten“, ausgewiesen mit CHF 166'000, handelt es sich um Kundenrechnungen die in den ersten Wochen des Jahres 2024 bezahlt wurden.

Die „Transitorischen Passiven“ betragen CHF 978'341.95. Darin enthalten sind die Auszahlung der Kaderabrechnung 2023 sowie die Fakturierung der Abonnemente 2024 der Schweizerischen Bienen-Zeitung.

Rückstellungen von CHF 25'590 sind 2023 aufgelöst worden. Die Details können Sie dem Anhang der Jahresrechnung entnehmen. Die Rückstellungen müssen in den nächsten Jahren auf Aufforderung der Kantonalen Steuerverwaltung hin vollständig aufgelöst werden.

BienenSchweiz verfügt per 31. Dezember 2023 über ein Eigenkapital von CHF 1'677'952.10.

Erfolgsrechnung

Der Ertrag des Handels fällt im aktuellen Rechnungsjahr tiefer aus. Dies ist insbesondere auf die tieferen Verkäufe im Bereich der Etiketten, Goldsiegel und Deckel zurückzuführen.

Die Gründe hierfür liegen in den Launen der Natur und den damit verbundenen tieferen Honigerträgen.

Der Preis für das Jahresabonnement der Schweizerischen Bienen-Zeitung ist auf den 1. Januar 2023 erhöht worden. Aufgrund dieser Preissteigerung verzeichnen wir einen höheren Umsatz.

Die Dienstleistungen, die BienenSchweiz für die Partnerorganisationen erbringt, werden weiterverrechnet. Diese Weiterverrechnung ist in den diversen Erträgen abgebildet. Seit dem neuen Webauftritt können unsere Partnerorganisationen Anpassungen auf der Homepage vermehrt eigenständig vornehmen, sodass bei BienenSchweiz tiefere Dienstleistungen anfallen.

Die im Budget vorgesehenen Erträge des Fundraisings haben wir leider nicht erreicht. Jedoch, um es bereits vorwegzunehmen, waren auch die Ausgaben wesentlich tiefer als budgetiert. Trotz der eher unsicheren wirtschaftlichen Situation konnte BienenSchweiz Spendengelder von CHF 112'000 für das Projekt Blühflächen generieren. Dies einerseits von privaten Spendern wie andererseits von Unternehmungen. Wir danken Ihnen an dieser Stelle von Herzen, dass Sie auf die Spendenmöglichkeiten in ihrem Umfeld hinweisen. Ein grosses „vergäts Gott“ auch an die Vereine, die an ihren Anlässen das Blühflächenprojekt beworben und so Spendengelder generiert haben.

Die Kurse Bienenschutz werden nach wie vor von den Projektpartnern mitfinanziert.

Bei den direkten Warenaufwendungen verzeichnen wir Kostenrückgänge sowohl beim Wareneinkauf wie auch bei den Druckkosten der Schweizerischen Bienen-Zeitung.

Im Verlauf des Jahres haben wir festgestellt, dass wir mit unseren zeitlichen wie auch fachlichen Ressourcen im Bereich Fundraising an unsere Grenzen stossen. Der Zentralvorstand hat anlässlich der Strategiesitzung im August 2023 einstimmig den Entschluss gefällt, die Konzepterstellung einer Fundraisingkampagne sowie die ersten Umsetzungsarbeiten extern zu vergeben. Kosten von CHF 43'000 sind im aktuellen Geschäftsjahr verbucht.

Die Auflage der Geldgeber für die Bienenschutzkurse war von Beginn an, dass diese auch in der Westschweiz und im Tessin angeboten werden

müssen. Die SAR hat 2023 mit der Konzipierung der Kurse begonnen. Ein Teil der Projekterträge unserer Partner darf BienenSchweiz nun an die SAR und FTA weiterleiten. Diese Kosten sind nun vollumfänglich 2023 verbucht.

Die Bruttolöhne steigen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der höheren Auszahlungen über das Kaderabrechnungssystem, Neuanstellungen bei der Bildung und der Geschäftsstelle sowie der Anpassung der Tätigkeiten im Bereich der Kommunikation. Bei höheren Personalkosten auf der Basis von mehr Stellenprozenten steigen auch die effektiven Spesenzahlungen. Demgegenüber sinken die Kosten der „Werbung, Kunden- und Reisespesen, Delegiertenversammlung“.

Der übrige betriebliche Aufwand ist im Umfang des Vorjahres.

Budgetabweichung 2023

Die Abweichungen können der Aufstellung entnommen werden.

Verlust gemäss Budget	-69'000.00
Höherer Bruttogewinn	34'000.00
Mehrkosten Personal	-41'000.00
Minderkosten Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	7'000.00
Minderkosten Fahrzeug, Transportaufwand	2'000.00
Minderkosten Versicherungen, Gebühren, Bewilligungen	3'000.00
Minderkosten allg. Verwaltung	4'000.00
Minderkosten Beiträge, Geschenke	4'000.00
Mehrkosten Informatik	-6'000.00
Minderkosten Revision, Rechtsberatung	6'000.00
Minderkosten Werbung, Kunden- und Reisespesen, Delegiertenversammlung	20'000.00
Mehr- und Minderkosten übriger Betriebsaufwand	8'000.00
effektiver Betriebserfolg	-28'000.00

Bei der Analyse des Bruttogewinnes können wir festhalten, dass wir mit Ausnahme der Bienenschutzkurse bessere Bruttoergebnisse erzielten als budgetiert. Insbesondere möchte ich darauf hinweisen, dass die Kosten für die Fundraisingkampagne mit laufenden Spenden- und Projekterträgen finanziert werden konnten. Als wir während des Jahres 2023 feststellten, dass die Spendengelder für das Blühflächenprojekt tiefer ausfallen als budgetiert, sind von der Projektleitung auch die Ausgaben dementsprechend angepasst worden. Die Mehrkosten für den Bereich Personal habe ich bereits in den Ausführungen der Erfolgsrechnung dargelegt.

Die weiteren Budgetabweichungen sind auf die eher konservative Kostenschätzung zurückzuführen.

Spartenrechnung

Welche Einnahmen und Ausgaben die einzelnen Tätigkeitsfelder von BienenSchweiz generieren, kann der Spartenrechnung entnommen werden.

Die neuen Tätigkeitsfelder von BienenSchweiz müssen zukünftig mindestens kostendeckend sein. Unter Berücksichtigung der zugewiesenen Personalkosten erreichen wir dieses Ziel nicht. Wir müssen festhalten, dass das Blühflächenprojekt sich noch in der Aufbauphase befindet und das Defizit auch als Investition in die Zukunft betrachtet werden kann. Bei den Bienenschutzkursen sind die nächsten zwei Jahre wegweisend, in welcher Form BienenSchweiz dieses Projekt fortführen kann und will.



Honigbiene auf Oreganoblüte (Foto: Manuela Lechthaler)

Budget 2024

Das Budget des Jahres 2024 ist im Vergleich zur Erfolgsrechnung 2023 sowie des Budgets 2024 dargestellt.

Die budgetierten Erträge unserer „Kerngeschäfte“ sind realistisch. Bei den Erträgen des Fundraisings und Partnerschaften müssen wir uns auf die Aussagen unserer Agentur für das Fundraising verlassen. Inwieweit wir die gesetzten Ziele erreichen können, werden wir erst im Verlauf des Jahres wissen. Falls wir feststellen, dass die Erträge nicht erwirtschaftet werden können, werden auch die Ausgaben dementsprechend angepasst.

Der Personalaufwand steigt gegenüber 2023 nochmals an. Während 2023 sind neue Stellen geschaffen worden und die Lohnkosten dieser Personen müssen nun für 2024 vollumfänglich berücksichtigt werden. Ebenfalls ist die Stelle für das Fundraising im Februar 2024 neu besetzt worden und die Stellenprozente sind in diesem Bereich ebenfalls höher als in den Vorjahren.

Wie schon erwähnt, betrachten wir den Aufbau des Fundraisings und das damit verbundene Engagement für die Biodiversität und auch die Wildbienen sowie die vermehrte Öffentlichkeitsarbeit als Investition in die Weiterentwicklung von BienenSchweiz. Unser Blühflächenprojekt war schon in einigen heiklen Diskussionen ein hilfreiches Argument.

Beim übrigen betrieblichen Aufwand gehen wir mehrheitlich von gleichbleibenden Kosten aus.

Der budgetierte Verlust vor Finanzerfolg, Steuern und Abschreibungen beträgt CHF 177'000. Dieses Defizit werden wir über die Auflösung der Rückstellungen, die nicht budgetiert sind, reduzieren.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei Ihnen allen von Herzen für das Vertrauen. Bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und dem Geschäftsführer Samuel Rohner bedanke ich mich für ihre Unterstützung.

Claudia Bregy-Eyer
Leiterin Ressort Finanzen



Jahresbericht 2023 vom Schau- und Lehrbienenstand Burgrain

Vorab möchten wir Sepp Suter als Hauptverantwortlichen vom Schau- und Lehrbienenstand Burgrain für die jahrelange angenehme Zusammenarbeit recht herzlich danken und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste, insbesondere gute Gesundheit.

In den Medien ist zu erfahren und auch der breiten Öffentlichkeit ist bewusst, dass der SLB Burgrain vom 1. April bis 31. Oktober frei zugänglich geöffnet ist und somit das emsige Bientreiben beobachtet werden kann. Auf grosses Interesse stösst vor allem der Zuschauerraum, welcher mit einzigartigen Bildern und Texten über Bienen ausgestattet ist. Es ist uns ein grosses Anliegen, der Bevölkerung aufzuzeigen, welche grosse Bedeutung die Honigbiene für Mensch und Umwelt hat. Bei Führungen machen wir die Besucher/-innen darauf aufmerksam, wie die Bienen leben, welche Aufgaben Königin, Drohn und Arbeitsbienen haben in ihrem wohlgeordneten Staatswesen. Wir erwähnen immer, wie die Bienen auch noch Muster und Vorbild für jede menschliche Gesellschaft sind, besonders im Vergleich zu einem Staat, bei dem auch Harmonie und Gemeinschaftsgeist herrschen sollte wie beim Volk der Bienen.

Wir durften insgesamt bei 56 Führungen das Bienenleben in seiner ganzen Vielfalt aufzeigen, wobei jederzeit interessante Gespräche entstanden. Erfreulicherweise fanden einige Gruppen der Agrovision den Weg ins Bienenhaus. Für uns war es eine grosse Freude und Genugtuung, als der Zentralvorstand BienenSchweiz mit Matthias Götti Limacher und dessen Geschäftsstelle bei uns einen Besuch abstattete und somit ihr Interesse für diesen schönen Bienenstand bekundete. Dabei hat sich eine Redaktorin der Zeitschrift „Schweizer Bauer“ (unabhängige Zeitung der Schweizer Landwirtschaft) einer Führung angeschlossen und anschliessend einen ausführlichen Bericht über den SLB Burgrain sowie über das Bienenenerlebnis im Agrarmuseum publiziert, worauf wir sehr positive Rückmeldungen entgegennehmen dürfen.



Führung durch Sepp Brunner beim Besuch vom ZV und den Mitarbeitenden BienenSchweiz (Foto: Manuela Lechthaler)

Die Blütenhonigernte fiel wegen den schlechten und ungünstigen Wetterverhältnissen sehr bescheiden aus. Die Honigtauerzeuger setzten sich sehr spät ein. Trotzdem konnten wir eine mittlere Waldhonigernte einfahren.

Aufgrund der hohen Besucherzahl gab es auch viel Arbeit für das Unterhaltspersonal und die Raumpflegerin. Ich möchte es nicht unterlassen, allen Mitarbeitenden zu danken. Insbesondere Renate Isenschmid für das Reinigen der Toiletten und des Zuschauerraums, André Willi für seine Pflege der Magazinvölker, Instandhaltung und Mithilfe bei der Umgebung und ein besonderer Dank an René Zumsteg, dass er jedes Jahr ein lebhaftes und schönes Bienenvolk für den Schaukasten in der Bienen Ausstellung im Agrarmuseum bringt.

Danken möchte ich dem Sekretariat vom Schweizerischen Agrarmuseum Bugrain. Besonders Jeanine Pfenniger leistet dabei einen wichtigen und wertvollen Beitrag bei der Entgegennahme der Anmeldungen der Führungen und dem Auslösen der Bestätigungen. Auch an BienenSchweiz ein herzliches Dankeschön für die stetig gewährte Unterstützung bei unseren Fragen und Wünschen.

Sepp Brunner
für die Betriebskommission

Jahresabschluss 2023

Finanz-Unterlagen und Revisionsbericht

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie folgende Unterlagen:

- | | |
|--|-------------|
| • Bilanzen vom 31.12.2023 und 31.12.2022 | Seite 29 |
| • Erfolgsrechnungen 2023 und 2022 | Seite 30-31 |
| • Anhang zur Jahresrechnung 2023 | Seite 32 |
| • Spartenrechnung 2023 | Seite 33 |
| • Bericht der Revisionsstelle | Seite 34 |

Den Jahresbericht zu den Finanzen finden Sie auf den Seiten 24-26.



(Foto: Manuela Lechthaler)

BILANZEN VOM 31. DEZEMBER 2023 UND 2022

AKTIVEN	31.12.2023		31.12.2022	
	CHF	%	CHF	%
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven	2'178'331.00	70.1%	2'490'207.59	81.2%
Flüssige Mittel	1'157'421.00	37.2%	1'415'736.59	46.1%
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	1'020'910.00	32.8%	1'074'471.00	35.0%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	166'000.00	5.3%	237'000.00	7.7%
Gegenüber Dritten	166'000.00	5.3%	237'000.00	7.7%
Übrige kurzfristige Forderungen	12'218.89	0.4%	22'925.05	0.7%
Gegenüber Dritten	293.50	0.0%	16'809.80	0.5%
Gegenüber staatlichen Stellen	11'925.39	0.4%	6'115.25	0.2%
Warenlager	137'000.00	4.4%	46'000.00	1.5%
Aktive Rechnungsabgrenzung	613'108.95	19.7%	269'694.85	8.8%
Total Umlaufvermögen	3'106'658.84	99.9%	3'065'827.49	99.9%
Anlagevermögen				
Mobile Sachanlagen	2'004.00	0.1%	2'504.00	0.1%
Immobilie Sachanlagen	1.00	0.0%	1.00	0.0%
Total Anlagevermögen	2'005.00	0.1%	2'505.00	0.1%
TOTAL AKTIVEN	3'108'663.84	100.0%	3'068'332.49	100.0%

PASSIVEN	31.12.2023		31.12.2022	
	CHF	%	CHF	%
Fremdkapital				
kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	180'464.84	5.8%	79'929.94	2.6%
Gegenüber Dritten	180'464.84	5.8%	79'929.94	2.6%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7'644.20	0.2%	20'792.20	0.7%
Gegenüber staatlichen Stellen (MWST)	7'644.20	0.2%	20'792.20	0.7%
Passive Rechnungsabgrenzung	978'341.95	31.5%	983'133.15	32.0%
Total kurzfristiges Fremdkapital	1'166'450.99	37.5%	1'083'855.29	35.3%
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen	264'260.75	8.5%	289'850.75	9.4%
Total langfristiges Fremdkapital	264'260.75	8.5%	289'850.75	9.4%
Total Fremdkapital	1'430'711.74	46.0%	1'373'706.04	44.8%
Eigenkapital				
Eigenkapital	807'951.40	26.0%	748'721.76	24.4%
Fonds	886'675.05	28.5%	886'675.05	28.9%
Jahresverlust / Jahresgewinn	-16'674.35	-0.5%	59'229.64	1.9%
Total Eigenkapital	1'677'952.10	54.0%	1'694'626.45	55.2%
TOTAL PASSIVEN	3'108'663.84	100.0%	3'068'332.49	100.0%

ERFOLGSRECHNUNGEN 2023 UND 2022

	2023		2022	
	CHF	%	CHF	%
Betriebsertrag				
Ertrag Handel	778'563.54	30.31%	842'383.38	35.29%
Ertrag Bienenzeitung	1'055'737.21	41.10%	864'900.54	36.24%
Ertrag Bildung, Beratung	254'020.00	9.89%	246'058.80	10.31%
Diverse Erträge	196'926.68	7.67%	209'548.37	8.78%
Fundraising, Partnerschaften	165'731.89	6.45%	104'268.65	4.37%
Ertrag Kurse Bienenschutz	118'034.00	4.59%	119'718.65	5.02%
Total Betriebsertrag	2'569'013.32	100.00%	2'386'878.39	100.00%
Aufwand für Material, Drittleistungen				
Wareneinkauf	242'264.33	9.43%	283'150.06	11.86%
Produktionsaufwand Bienenzeitung, Imkerkalender	258'527.92	10.06%	288'904.05	12.10%
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	6'783.05	0.26%	8'579.95	0.36%
Honigprüfung, Honigkurse	13'352.21	0.52%	0.00	0.00%
Bildung, Beratung, Zucht	94'815.70	3.69%	71'382.85	2.99%
Fundraising, Partnerschaften, Strategie	43'090.00	1.68%	0.00	0.00%
Kurse Bienenschutz	84'764.25	3.30%	33'974.60	1.42%
Projekte Blühflächen	54'983.49	2.14%	9'625.55	0.40%
Total Aufwand Material, Drittleistungen	798'580.95	31.09%	695'617.06	29.14%
BRUTTOGEWINN I	1'770'432.37	68.91%	1'691'261.33	70.86%
Personalaufwand				
Bruttolöhne	1'106'383.51	43.07%	954'992.50	40.01%
Sozialversicherungsaufwand	155'536.80	6.05%	122'831.10	5.15%
Leistungen Dritter	34'387.65	1.34%	38'136.05	1.60%
Übriger Personalaufwand, Spesen	64'062.30	2.49%	38'765.25	1.62%
Total Personalaufwand	1'360'370.26	52.95%	1'154'724.90	48.38%
BRUTTOGEWINN II	410'062.11	15.96%	536'536.43	22.48%
übriger betrieblicher Aufwand				
Mieten	33'060.00	1.29%	33'360.00	1.40%
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	5'070.47	0.20%	10'435.55	0.44%
Fahrzeug-, Transportaufwand	3'019.61	0.12%	3'948.83	0.17%
Sachversicherungen, Gebühren, Bewilligungen	4'007.80	0.16%	5'780.40	0.24%
Energie- und Entsorgungsaufwand	3'372.10	0.13%	4'021.45	0.17%
Verwaltungs- und Informatikaufwand				
<i>Allgemeiner Verwaltungsaufwand (inkl. Porti)</i>	66'465.76	2.59%	68'586.75	2.87%
<i>Beiträge, Geschenke</i>	3'272.30	0.13%	6'797.35	0.28%
<i>Beitrag apisuisse</i>	39'395.00	1.53%	39'395.00	1.65%
<i>Beitrag apiservice GmbH (BGD)</i>	118'185.00	4.60%	118'185.00	4.95%
<i>Rechtsberatung, Revision</i>	4'244.55	0.17%	11'759.50	0.49%
<i>Informatikaufwand</i>	116'677.12	4.54%	116'161.75	4.87%
Werbung, Kunden- und Reisespesen, Delegiertenversammlung	39'935.02	1.55%	52'639.19	2.21%
Übriger Betriebsaufwand	2'273.19	0.09%	4'650.20	0.19%
Total Betrieblicher Aufwand	438'977.92	17.09%	475'720.97	19.93%
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERFOLG, STEUERN, ABSCHREIBUNGEN	-28'915.81	-1.13%	60'815.46	2.55%

ERFOLGSRECHNUNGEN 2023 UND 2022

	2023		2022	
	CHF	%	CHF	%
Finanzerfolg				
Finanzaufwand	7'972.17	0.31%	9'550.74	0.40%
Finanzertrag	-21'117.05	-0.82%	-21'202.82	-0.89%
Total Finanzerfolg	-13'144.88	-0.51%	-11'652.08	-0.49%
BETRIEBSERFOLG VOR STEUERN, ABSCHREIBUNGEN	-15'770.93	-0.61%	72'467.54	3.04%
Abschreibungen, Wertberichtigungen				
Wertberichtigungen, Abschreibungen mobile Sachanlagen	17'618.62	0.69%	2'998.00	0.13%
Total Abschreibungen, Wertberichtigungen	17'618.62	0.69%	2'998.00	0.13%
BETRIEBSERFOLG VOR STEUERN	-33'389.55	-1.30%	69'469.54	2.91%
Ausserordentlicher Erfolg, Steuern				
ausserordentlicher Ertrag	-15'000.00	-0.58%	0.00	0.00%
Direkte Steuern	-1'715.20	-0.07%	10'239.90	0.43%
Total Ausserordentlicher Erfolg, Steuern	-16'715.20	-0.65%	10'239.90	0.43%
JAHRESVERLUST / JAHRESGEWINN	-16'674.35	-0.65%	59'229.64	2.48%



bienenSCHWEIZ

Imkerverband der deutschen und
rätoromanischen Schweiz

Anhang zur Jahresrechnung 2023

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungsreglung des Obligationenrechtes (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert von den Mitgliedern des Zentralvorstandes Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Die Mitglieder des Zentralvorstandes entscheiden dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle des Vereins können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Anzahl Mitarbeiter

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag nicht über 50 Vollzeitstellen.

Angaben und Erläuterungen zur Position der Bilanz

	31.12.2023	31.12.2022
Rückstellungen		
Rückstellung Archiv	40'000.00	40'000.00
Rückstellung Register	0.00	10'000.00
Rückstellung Fachschriften	217'500.00	217'500.00
Rückstellung Imkerzentrum, Museen	6'760.75	6'760.75
Rückstellung Rassenbestimmungen	0.00	5'000.00
Rückstellung Öffentlichkeitsarbeit	0.00	10'590.00
Total	264'260.75	289'850.75
Fonds		
Unterstützung Forschung	133'749.80	133'749.80
Förderung Honigqualität	152'848.90	152'848.90
Förderung Bienenzucht	155'096.45	155'096.45
Hilfsfonds	444'979.90	444'979.90
Total	886'675.05	886'675.05

Angaben und Erläuterungen zur Position der Erfolgsrechnung

	31.12.2023	31.12.2022
Ausserordentlicher Ertrag		
Auflösung Rückstellungen	15'000.00	0.00
Total	15'000.00	0.00

SPARTENRECHNUNG 2023

	Erfolgsrechnung 2023
Betriebsbeitrag	
Ertrag Handel	778'563.54
Ertrag Bienenzzeitung	1'055'737.21
Ertrag Bildung, Beratung, Zucht	254'020.00
Diverse Erträge	196'926.68
Fundraising, Partnerschaften - allgemein	165'731.89
Ertrag Kurse Bienenschutz	118'034.00
Total Betriebsbeitrag	2'569'013.32
Aufwand für Material, Dritteleistungen	
Wareneinkauf	242'264.33
Produktionsaufwand Bienenzzeitung, Imkerkalender	258'527.92
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	6'783.05
Honigprüfung, Honigkurse	13'352.21
Bildung, Beratung, Zucht	94'815.70
Fundraising, Partnerschaften	43'090.00
Aufwand Kurse Bienenschutz	84'764.25
Projekte - Blühflächen	54'983.49
Total Aufwand Material, Dritteleistungen	798'580.95
BRUTTOGEWINN I	1'770'432.37
Personalaufwand	
Bruttolöhne	1'106'383.51
Sozialversicherungsaufwand	155'536.80
Leistungen Dritter	34'387.65
Übriger Personalaufwand, Spesen	64'062.30
Total Personalaufwand	1'360'370.26
BRUTTOGEWINN II	410'062.11
übriger betrieblicher Aufwand	
Mieten	33'060.00
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	5'070.47
Fahrzeug-, Transportaufwand	3'019.61
Sachversicherungen, Gebühren, Bewilligungen	4'007.80
Energie- und Entsorgungsaufwand	3'372.10
Verwaltungs- und Informatikaufwand	348'239.73
Werbung, Kunden- und Reisespesen, Degliertenversammlung, Kongresse	39'935.02
Übriger Betriebsaufwand	2'273.19
Total Betrieblicher Aufwand	438'977.92
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERFOLG, STEUERN, ABSCHREIBUNGEN	-28'915.81
	-1.13%

Handel, Verwaltung	Bienenzzeitung	Bildung, Beratung, Honig, Zucht	Museen	Beobachtungstationen	Fundraising, Partnerschaften	Kurse Bienenschutz	Projekt - Blühfläche
778'563.54	1'055'737.21	254'020.00			53'043.80	118'034.00	112'688.09
196'926.68							
975'490.22	1'055'737.21	254'020.00	0.00	0.00	53'043.80	118'034.00	112'688.09
242'264.33							
6'783.05	258'527.92	13'352.21					
		94'815.70					
					13'090.00	84'764.25	30'000.00
249'047.38	258'527.92	108'167.91	0.00	0.00	13'090.00	84'764.25	84'983.49
726'442.84	797'209.29	145'852.09	0.00	0.00	39'953.80	33'269.75	27'704.60
415'572.40	206'579.85	306'561.26	10'850.00	600.00	25'000.00	45'600.00	95'620.00
69'736.80	39'300.00	14'000.00	800.00	0.00	4'800.00	8'700.00	18'200.00
2'160.00	15'053.00	5'615.00	0.00	3'918.75	0.00	7'640.90	0.00
35'017.55	1'230.00	17'151.65	14'457.50	0.00	1'500.00	4'215.90	3'489.70
522'486.75	262'162.85	343'327.91	13'107.50	4'518.75	31'300.00	66'156.80	117'309.70
203'956.09	535'046.44	-197'475.82	-13'107.50	-4'518.75	8'653.80	-32'887.05	-89'605.10
33'060.00							
5'070.47							
3'019.61							
4'007.80							
3'372.10							
348'239.73							
39'935.02							
2'273.19							
438'977.92	535'046.44	-197'475.82	-13'107.50	-4'518.75	8'653.80	-32'887.05	-89'605.10
-235'021.83							



Bericht der Kontrollstelle



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Vorstand von

BienenSchweiz – Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz, Appenzell

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) von BienenSchweiz – Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Appenzell, 1. März 2024

TFP Treuhand AG

Tobias Büchler
Zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Christian Dobler
Zugelassener
Revisionsexperte

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Budget

BUDGET 2023 UND ERFOLGSRECHNUNG 2023 UND BUDGET 2024

	Budget 2023		2023		Budget 2024	
	CHF	%	CHF	%	CHF	%
Betriebsertrag						
Ertrag Handel	800'000.00	31.0%	778'563.54	30.31%	800'000.00	29.2%
Ertrag Bienenzeitung	1'075'000.00	39.6%	1'055'737.21	41.10%	1'030'000.00	37.6%
Ertrag Bildung, Beratung, Zucht	235'000.00	8.6%	254'020.00	9.89%	235'000.00	8.6%
Diverse Erträge	200'000.00	8.8%	196'926.68	7.67%	200'000.00	7.3%
Fundraising, Partnerschaften	255'000.00	4.6%	165'731.89	6.45%	373'000.00	13.6%
Ertrag Kurse Bienenschutz	130'000.00	7.4%	118'034.00	4.59%	99'000.00	3.6%
Total Betriebsertrag	2'695'000.00	100.0%	2'569'013.32	100.00%	2'737'000.00	100.0%
Aufwand für Material, Drittleistungen						
Wareneinkauf	280'000.00	10.9%	242'264.33	9.43%	280'000.00	10.2%
Produktionsaufwand Bienenzeitung, Imkerkalender	300'000.00	12.8%	258'527.92	10.06%	280'000.00	10.2%
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	15'000.00	0.6%	6'783.05	0.26%	10'000.00	0.4%
Honigprüfung, Honigkurse	23'000.00	0.1%	13'352.21	0.52%	20'000.00	0.7%
Bildung, Beratung, Zucht	85'000.00	2.0%	94'815.70	3.69%	85'000.00	3.1%
Fundraising, Partnerschaften, Strategie	5'000.00	0.2%	43'090.00	1.68%	155'000.00	5.7%
Aufwand Kurse Bienenschutz	40'000.00	1.7%	84'764.25	3.30%	35'000.00	1.3%
Aufwand Projekt Blühflächen	211'000.00	1.7%	54'983.49	2.14%	130'000.00	4.7%
Total Aufwand Material, Drittleistungen	959'000.00	28.2%	798'580.95	31.09%	995'000.00	36.4%
BRUTTOGEWINN I	1'736'000.00	71.8%	1'770'432.37	68.91%	1'742'000.00	63.6%
Personalaufwand						
Bruttolöhne	1'067'000.00	41.5%	1'106'383.51	43.07%	1'176'000.00	43.0%
Sozialversicherungsaufwand	165'000.00	5.8%	155'536.80	6.05%	162'000.00	5.9%
Leistungen Dritter	45'000.00	1.9%	34'387.65	1.34%	40'000.00	1.5%
Übriger Personalaufwand, Spesen	42'000.00	1.8%	64'062.30	2.49%	60'000.00	2.2%
Total Personalaufwand	1'319'000.00	50.9%	1'360'370.26	52.95%	1'438'000.00	52.5%
BRUTTOGEWINN II	417'000.00	20.9%	410'062.11	15.96%	304'000.00	11.1%
übriger betrieblicher Aufwand						
Mieten	34'000.00	1.6%	33'060.00	1.29%	34'000.00	1.2%
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	12'000.00	0.5%	5'070.47	0.20%	6'000.00	0.2%
Fahrzeug-, Transportaufwand	5'000.00	0.2%	3'019.61	0.12%	5'000.00	0.2%
Sachversicherungen, Gebühren, Bewilligungen	7'000.00	0.3%	4'007.80	0.16%	6'000.00	0.2%
Energie- und Entsorgungsaufwand	3'000.00	0.1%	3'372.10	0.13%	3'000.00	0.1%
Verwaltungs- und Informatikaufwand						
<i>Allgemeiner Verwaltungsaufwand (inkl. Porti)</i>	70'000.00	2.8%	66'465.76	2.59%	70'000.00	2.6%
<i>Beiträge, Geschenke</i>	7'000.00	0.3%	3'272.30	0.13%	6'000.00	0.2%
<i>Beitrag apisuisse</i>	40'000.00	1.9%	39'395.00	1.53%	60'000.00	2.2%
<i>Beitrag apiservice GmbH (BGD)</i>	118'000.00	5.5%	118'185.00	4.60%	118'000.00	4.3%
<i>Rechtsberatung, Revision</i>	10'000.00	0.3%	4'244.55	0.17%	10'000.00	0.4%
<i>Informatikaufwand</i>	110'000.00	6.0%	116'677.12	4.54%	110'000.00	4.0%
Werbung, Kunden- und Reisespesen, Delegiertenversammlung	60'000.00	1.9%	39'935.02	1.55%	45'000.00	1.6%
Übriger Betriebsaufwand	10'000.00	0.1%	2'273.19	0.09%	8'000.00	0.3%
Total Betrieblicher Aufwand	486'000.00	21.5%	438'977.92	17.09%	481'000.00	17.6%
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERFOLG, STEUERN, ABSCHREIBUNGEN	-69'000.00	-0.6%	-28'915.81	-1.13%	-177'000.00	-6.5%

Erläuterungen zum Budget finden Sie im Jahresbericht des Ressorts Finanzen auf Seite 26

Wahlen Zentralvorstand, Porträt des Kandidaten

Othmar Frey, vorgeschlagen als ZV-Mitglied

Othmar Frey, geboren 1964, ist in Emmenbrücke bei Luzern aufgewachsen und heute in Oberengstringen bei Zürich wohnhaft.

Nach der Grundausbildung studierte Othmar Frey Elektrotechnik Ingenieur HTL. Die Industrie-Automation faszinierte ihn und er siedelte nach Zürich um, wo er für die Siemens Schweiz in Zürich und ganz Deutschland tätig war. Berufsbegleitend schloss er in dieser Zeit das Nachdiplomstudium zum Wirtschaftsingenieur ab. Mit dem unternehmerischen Rüstzeug und der Neugier für entstehende Technologien erfüllte er seinen Traum und startete mit seiner eigenen Unternehmung - der „webcall“ - als Startup im Bereich der Internet-Telefonie. Nach gut 10 Jahren Aufbau und Weiterentwicklung, war das „Baby“ genügend gross und der erfolgreiche Firmenverkauf an Swisscom stand an, um die etablierte Technologie für Unternehmungen als Service einzusetzen.

Die Begeisterung für die Informationstechnologien ist sein stetiger Begleiter. So ist er heute in der Geschäftsleitung bei der „A. Baggenstos & Co. AG“ für den Verkauf und das Marketing verantwortlich. Der Fokus liegt bei dem Outsourcing von Cloud-Technologien für mittlere Unternehmungen. Ganz aktuell beschäftigt ihn seine Beratungsleistung: „Welchen Nutzen können Unternehmungen aus der Künstlichen Intelligenz generieren, um für sich und ihre Kunden einen Mehrwert zu schaffen“.

Daneben ist Othmar Frey als Präsident der Rechnungsprüfungskommission Behördenmitglied der Gemeinde Oberengstringen und immer wieder gerne engagiertes Vorstandsmitglied in Vereinen und Organisationen.

Bereits als kleiner Knirps zog es Othmar Frey „gwendrig“ zu den farbigen Bienenhäusern, wo er erstaunt das bunte Treiben der Bienen beobachtete. Im Jahr 2017 hat er sich für die Bienenhaltung entschieden und darauf schnell in der Nähe eine „Bienen-Gotte“ gefunden, welche ihn in das

Imkerhandwerk einführte. Darauf folgten der Grundkurs sowie der Kaderkurs zum Betriebsberater. Als Freizeitimker pflegt er seinen Magazinstand und arbeitet als überzeugter Siegelimker immer sehr gerne mit der „Bienen-Gotte“ im tollen Bienenhaus zusammen. Er ist Mitglied der Zürcher Bienenfreunde und im Vorstand vom Imkerverein Bezirk Dielsdorf (IVBD) engagiert.

Mit grosser Freude vermittelt er gerne sein Wissen zusammen mit dem Grundkursleiter-Team an die Jungimkerinnen und Jungimker auf dem Lehrbienenstand IVBD und hält im Verein Referate an den beliebten Höcks.

Das grosse Interesse an den faszinierenden Bienenvölkern, deren Funktionieren sowie die grosse Nähe zur Natur und nie ausgelernt zu haben, bietet Othmar Frey einen genialen Ausgleich. Und ja - die Stockkarten führt er elektronisch auf seiner App.



© Othmar Frey: „Wissen vermitteln, mitgestalten, beraten und Innovationen vorantreiben sind meine Leidenschaft. So möchte ich meine Kompetenzen erfolgreich im Zentralvorstand einbringen und so die Imkerinnen und Imker unterstützen. Deshalb habe ich auf die Anfrage vom Zentralvorstand zur Kandidatur mit grosser Freude ja gesagt“.



Versammlungsorte der Delegiertenversammlungen 2025 und 2026

Delegiertenversammlung 2025

Wir freuen uns sehr, dass sich die Sektion Bucheggberg zu ihrem 125jährigen Jubiläum für die Austragung der Delegiertenversammlung 2025 zur Verfügung gestellt hat. Die Abstimmung dazu fand bereits im Jahr 2023 statt.

Die Delegiertenversammlung wird am Samstag, 5. April 2025, in der Mehrzweckhalle Eyacker in Lüterkofen stattfinden.

Wir bedanken uns beim Organisationskomitee der Sektion Bucheggberg für die Organisation.



Bahnhof Lohn-Lüterkofen (Foto: Manuela Lechthaler)

Austragungsort 2026

Der Zürcher Kantonalverband stellt sich für die Organisation der Delegiertenversammlung 2026 zur Verfügung. Diese würde am 11. April 2026 im Schluefweg in Kloten stattfinden.

Wir bedanken uns beim OK des Zürcher Kantonalverbands für die Bereitschaft, die DV in ihrem Verbandsgebiet zu organisieren.



Der Zürcher Kantonalverband heisst uns in Kloten willkommen (Foto: schluefweg.ch)

